122. Jahrgang | www.engadinerpost.ch
Dienstag, 12. Mai 2015

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Motorrad Es ist wieder soweit, die Motorradsaison hat begonnen. Doch wie kann man den vielen Unfällen vorbeugen? Die «EP» sprach mit Betroffenen. **Seite 5**

Ftan La decisiun da Swiss Olympic da desdir a'l Institut Otalpin ils duos labels da «Swiss Olympic Sports School» as basa sül fat da massa pacas cartas da talents. **Pagina 11**

Tanzen Rund 70 Senioren und Seniorinnen erfreuten sich am vergangenen Freitag am Senioren-Tanzfest im Pflegeheim. Mehr über das gelungene Fest auf **Seite 16**

Der Direktor der Engadiner Kraftwerke EKW, Michael Roth, vor dem Bauplan für die neue 110-Kilovolt-Schaltanlage in Pradella. Foto: Jon Duschletta

25 Millionen für Engadiner Stromdrehscheibe

Umbau- und Erweiterungsprojekt der Schaltanlage Scuol/Pradella

Das 150-Millionen-Grossprojekt «Netzentwicklung Engadin» steht und fällt mit der Schaltanlage in Scuol. Am Freitag erfolgte der Spatenstich zum Ausbauprojekt.

JON DUSCHLETTA

Die Engadiner Kraftwerke (EKW), die Repower und die nationale Stromnetzbetreiberin Swissgrid arbeiten gemeinsam am Grossprojekt «Netzentwicklung Engadin». Dieses 150-Millionen-Projekt umfasst im Wesentlichen den Ausbau der bestehenden Hochspannungsleitung zwischen Pradella und La Punt, den Neubau der regionalen 110-Kilovolt-Stromversorgung zwischen Pradella und Bever sowie die umfassende Erneuerung der Schaltanlage in Pradella.

25 Millionen Franken lassen sich EKW und die Swissgrid alleine die Modernisierung dieser Schaltanlage kosten. Diese Freiluftanlage unterhalb von Scuol gilt als die eigentliche Stromdrehscheibe der Region. Steht diese still, so stehen auch die Kraftwerke in Martina und Ova Spin still. Hier laufen alle Energieströme der verschiedenen Kraftwerksstufen der EKW zusammen. Stromtechnisch gesehen wird hier die Talversorgung gewährleistet und elektrische Energie in das nationale und internationale Hochspannungsnetz der Swissgrid gespiesen.

Bis ins Jahr 2018 wird die Schaltanlage in Pradella an die Neuzeit angepasst. Die bestehende 220-Kilovolt-Freiluft-Schaltanlage aus der Gründerzeit der EKW wird durch ein neues Gebäude mit integrierter, gasisolierter Schaltanlage ersetzt. Die zweite Freiluftanlage in Pradella wird belassen und um ein weiteres Schaltfeld erweitert. Zudem müssen verschiedene Transformatoren ersetzt werden. In Punkto Versorgungssicherheit sieht das Projekt vor, mit einer zweiten Anlage zur Netzeinspeisung, die Gefahr eines Stromunterbruchs die Versorgung im Unterengadin, Samnaun und Val Müstair verhindert werden. **Seite 11**

Dunkelheit und Lichtersmog

Wie wird natürliche Dunkelheit wahrgenommen und wie die künstliche Beleuchtung ? Das will eine Studentin im Münstertal, in einer der dunkelsten Gegenden der Schweiz, herausfinden.

JON DUSCHLETTA

Viele Städte und Agglomerationsgegenden werden auch nachts durch eine Lichtglocke aufgehellt und beleuchtet. Flora, Fauna und mitunter auch der Schlafrhythmus des Menschen können unter dieser unnatürlichen Situation leiden. Wer möglichst viel vom Sternenhimmel beobachten will, muss sich in dunklere Gegenden begeben, zum Beispiel nach Lü im Münstertal. Die kleine Fraktion der Val Müstair gilt als die dunkelste Gegend der Schweiz.

In dieser Talschaft hat die Thurgauer Studentin Claudia Mazenauer ihre Masterarbeit des Geographischen Instituts der Universität Zürich angesiedelt. Mit Helligkeitsmessungen des Himmels und mit zwei Befragungen bei Einheimischen und Gästen erarbeitet sie sich die wissenschaftliche Datenbasis ihrer Master-Thesis. Dabei will sie wissen, wie die Bevölkerung Licht und Dunkelheit im Tal wahrnimmt und wie sie sich zur bestehenden künstlichen Beleuchtung stellt. Zusätzlich will Mazenauer quasi das touristische Potential der Dunkelheit erforschen. Dabei interessiert sie die Fragestellung, ob und wie sich mit den Themen Dunkelheit und Sternenhimmel Gäste in die Gegend locken lassen und auch, wie sich lokale Experten zum Themenkreis äussern. **Seite 13**

Zuoz mit delikater Angelegenheit

Beschwerde Es ist eine seltene Sache, wenn ein Kreis gegen eine «seiner» Gemeinden eine Beschwerde einreicht. Der Kreis Oberengadin tat dies vor Jahresfrist gegen die Gemeinde Zuoz, weil diese über das Jahr 2014 hinaus Baubewilligungen für Zweitwohnungen erteilt hat. Der Kanton rügte die Gemeinde daraufhin scharf. In sieben Fällen muss Zuoz nun die Baufreigaben neu beurteilen. Ein erster Entscheid wird für anfang Sommer erwartet. Eine ziemlich delikate Angelegenheit, wie der Artikel der EP zeigt. (skr) **Seite 3**

AZ 7500 St. Moritz

20020

9 771661 010004

Mit viel Herz bei der Arbeit

Pflege Sie sind rund um die Uhr für betagte Menschen da: Pflegefachpersonen in Alters- und Pflegeheimen, wie beispielsweise dem «Promulins» in Samedan. Im Alters- und Pflegeheim Oberengadin in Promulins leben alte Menschen mit verschiedensten körperlichen Gebrechen und Beschwerden wie Arthrose, Herzinsuffizienz, Diabetes oder Parkinson, aber auch Menschen mit geistigen Krankheiten wie Demenz. Die «Engadiner Post» hat aus Anlass des heutigen Tages der Pflege Barbara Husi, Stationsleiterin im Pflegeheim Promulins, einen Vormittag lang begleitet. In der Reportage gibt die 50-Jährige nicht nur Einblick in die täglichen Arbeiten des Pflegepersonals, sondern erzählt auch über die schönen und herausfordernden Seiten dieses Berufes. (re) **Seite 4**

«Gianda Naira» wird Naturwaldreservat

St. Moritz Graubünden ist ein waldreicher Kanton. In manchen Regionen holt sich der Wald ganze frühere Weidegebiete zurück. Statt früher üblicher Aufforstungen für getätigte Rodungen setzt das Amt für Wald Graubünden vermehrt auf Ersatzmassnahmen, welche die Artenvielfalt fördern. Die Ausscheidung von Naturwaldreservaten ist eine solche ökologische Massnahme, die im Trend ist und die im Rahmen des Waldentwicklungsplanes gezielt angewendet wird. Auf St. Moritzer Gemeindegebiet wird nun für die nächsten dreissig Jahre ein solches Naturwaldreservat ausgeschieden. Auf der rechten Talseite, hoch über dem Kempinski Grand Hotel des Bains, erlangt ein 16-Hektaren-Gebiet einen Sonderstatus in Kompensation für die Schanzenrodungen. (mcj) **Seite 5**

Starke Leistungen an den Bündner Aufnahmeprüfungen

Graubünden Gemäss einer Medienmitteilung des Amtes für Höhere Bildung schafften dieses Jahr trotz bedeutend weniger Kandidatinnen und Kandidaten an den diesjährigen Aufnahmeprüfungen annähernd gleich viele Schülerinnen und Schüler wie im Vorjahr den Sprung an eine Bündner Mittelschule.

Insgesamt 732 (2014 waren es 830) Schülerinnen und Schüler traten im Februar und März dieses Jahres zu den Aufnahmeprüfungen für den Eintritt ins Langzeit- und Kurzzeitgymnasium sowie in die Handels- und Fachmittelschule an. Das sind fast 100 weniger als im vergangenen Jahr, wobei die Prüfung ins Langzeitgymnasium in gleichem Masse vom Rückgang betroffen war wie die Einheitsprüfung ins Kurzzeitgymnasium beziehungsweise die Handels- und Fachmittelschule. Von den 337 (2014: 382) Primarschülerinnen und Primarschülern, die am 10. Februar 2015 die Aufnahmeprüfung für die erste Klasse des Lanzeitgymnasiums absolvierten, haben 227 (2014: 238) die Prüfung bestanden.

Am 17. März 2015 fand die Einheitsprüfung statt, zu welcher 395 (2014: 448) Schülerinnen und Schüler angetreten sind. Davon haben 188 (2014: 190) die Aufnahmekriterien für den Eintritt in die dritte Gymnasialklasse erfüllt. Weitere 116 (2014: 115) Schülerinnen und Schüler qualifizierten sich für eine Aufnahme in die erste Klasse der Handels- oder Fachmittelschule.

Somit haben 531 Jugendliche (2014: 543) die Aufnahmeprüfungen für den Eintritt an eine Bündner Mittelschule bestanden. (pd)

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Verkehrsanordnungen

1. Der Gemeindevorstand St. Moritz hat anlässlich seiner Sitzung vom 16. März 2015 beschlossen, die definitive Anpassung der Strassentonnage von 28 t auf 32 t auf den Gemeindestrassen aufgrund kantonaler Verfügung einzuführen.

   Höchstgewicht 32 t (Signal 2.16)
   Auf allen nicht namentlich erwähnten Gemeindestrassen von St. Moritz, wo heute noch die altrechtliche Gewichtslimite von 28 Tonnen Gültigkeit hat.

   Höchstgewicht 40 t (Signal 2.16)
   auf den bereits heute bestehenden 40-Tonnen-Korridoren wie folgt:
   - Gemeindestrasse Via Somplaz ab Champfèr – Kreisel vor Hotel Schweizerhof – Via Traunter Plazzas – Plazza da Scoula – Plazza dal Mulin – Via Maistra bis Gemeindegrenze Celerina
   - Zufahrtsstrasse zur Olympiaschanze
   - Via Mezdi ab Kreisel Du Lac – Verzweigung Via Surpunt – Via Surpunt
   - Via Serlas ab Kreisel Grevas bis Zufahrt Plazza da la Staziun
   - Via Sela – Via Ludains
   - Via Dimlej bis zur Via Signuria (Gemeindewerkhof)
2. Die geplante Verkehrsbeschränkung wurde vorgängig am 29. April 2015 von der Kantonspolizei Graubünden, gestützt auf Art. 7 Abs.1 und 2 EGzSVG genehmigt. Der Strassenplan hängt im amtlichen Anzeigebrett beim Gemeindebauamt in St. Moritz auf.
3. Einwendungen und Stellungnahmen im Zusammenhang mit der geplanten Verkehrsanordnung können innerhalb von 30 Tagen seit der Veröffentlichung beim Gemeindevorstand St. Moritz eingereicht werden. Nach Prüfung der eingegangenen Stellungnahmen entscheidet die Gemeinde und publiziert ihren Beschluss im Kantonsamtsblatt mit einer Rechtsmittelbelehrung an das Verwaltungsgericht.

St. Moritz, 10. Mai 2015

Gemeindevorstand
St. Moritz

176.800.650 xzx

Kehrrichtabfuhr

Die Kehrichtabfuhrrunde vom Auffahrtstag, 14. Mai 2015, fällt aus und wird am, **Freitag 15. Mai 2015**, nachgeholt.

Die Wertstoffhalle beim Bahnhof bleibt ausnahmsweise auch am **Freitag und Samstag, 15. und 16. Mai 2015**, geschlossen.

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme.

Bauamt St. Moritz

176.800.646 xzx

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Celerina

Wiesenruf

Ab **1. Juni 2015** ergeht der Wiesenruf. Nach diesem Datum ist das Befahren und Betreten der Heuwiesen für Menschen sowie insbesondere auch für Haustiere verboten.

Bei Übertretungen werden die Fehlbaren bzw. die verantwortlichen Personen nach **Art. 20.k.2 der Polizeiordnung** der Gemeinde Celerina/Schlarigna mit **Fr. 50.00** gebüsst.

Celerina, 12. Mai 2015

Gemeinde Celerina/Schlarigna

176.800.600 xzx

Die Druckerei der Engadiner
info@gammeterdruck.ch

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Pontresina

Bekanntgabe Genehmigungsbeschluss Ortsplanung Teilrevision Sportpavillon

Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 5. Mai 2015 mit Beschluss Protokoll-Nr. 392 in Anwendung von Art. 49 des Kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) die von der Pontresiner Gemeindeversammlung am 2. Dezember 2014 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung genehmigt.

Planungsmittel:
- **Zonenplan, Genereller Gestaltungsplan und Genereller Erschliessungslan 1:1000 Sportpavillon**
- **Teilrevision Baugesetz Art. 60 und 76a**

Die genehmigten Planungsmittel und der vollständige Regierungsbeschluss liegen in der Gemeindekanzlei auf und können eingesehen werden.

Pontresina, 7. Mai 2015

Gemeinde Pontresina

176.800.641 xzx

Die Lust am Reisen

Wandermagazin Im Jahre 1863 führte der Brite Thomas Cook erstmals eine Reisegruppe durch die Schweiz. Die ViaCook folgt den Spuren dieser ersten Pauschaltouristen. Am Weg liegt so manches historische Hotel, in dem auch Cooks Reisegruppe Station machte. Sie sind Zeitzeugen und Schätze der Kultur – und man kann einen Besuch wunderbar mit dem Wandern verbinden.

Aus dem Inhalt: Davos, über den Strelapass zum Berghotel Schatzalp; Steinbock-Safari am Pilatus; Draussen mit... Pascale Bruderer Wyss; Familientipp: Mountainbiken rund um Thusis; Portfolio: Wunderwelt Schweizer Wiesen, von Natalie Boo; Wander-Fritz: Von Kriechenwil nach Courtepin; Wandernews, Buchtipps, Ausstellungen und Events. (Einges.)

«Pflege des Heimmarktes ist essentiell»

GV der touristischen Dachorganisation Graubündens

Der Präsident Marcel Friberg der kantonalen Tourismusmarketing-Organisation Graubünden Ferien (GRF) wurde an der 17. ordentlichen Generalversammlung vom 8. Mai in Chur wiedergewählt.

Laut einer Medienmitteilung bestätigten die GRF-Mitglieder zudem die beiden Vorstands-Mitglieder Corinne Denzler und Reto Wilhelm in ihrem Amt. Die statutarischen Geschäfte wurden von den Mitgliedern von Graubünden Ferien allesamt gutgeheissen.

Neben den ordentlichen statutarischen Geschäften war an der Generalversammlung der touristischen Marketingorganisation Graubünden Ferien (GRF) die Erneuerungswahl des Vorstands-Präsidenten und zweier Vorstands-Mitglieder sowie die Ersatzwahl des abtretenden Thomas Spielmann traktandiert. Die Ersatzwahl für Thomas Spielmann konnte nicht plangemäss stattfinden, da sich der vorgesehene und vom Vorstand einstimmig vorgeschlagene Kandidat aus persönlichen Gründen kurzfristig zurückziehen musste. Der Sitz bleibt bis auf Weiteres vakant.

Die statutarischen Geschäfte, darunter der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2014, wurden von der Versammlung allesamt einstimmig gutgeheissen. Die Jahresrechnung 2014 schliesst bei einem Aufwand von rund 11 Mio Franken mit einem Verlust von 46 000 Franken.

Friberg nennt das Kind beim Namen

Der Präsident zeigte in seiner Eröffnungsrede an die Mitglieder und Gäste den negativen Entwicklungstrend bei den Logiernächten in Graubünden seit 2008 auf und sprach deutliche Worte: «Unsere grösste Schwierigkeit besteht darin, dass ein Tourismus, der nur noch 5 Millionen Hotellogiernächte pro Jahr verzeichnet, eine massive Kettenreaktion auslöst: daraus resultieren weniger Arbeit sowie damit verbunden geringere Steuereinnahmen der Gemeinden. Dies hat wiederum einen negativen Einfluss auf die Standortentwicklung, was letztendlich alles auf den Tourismus zurückfällt.» Patentrezepte für eine Lösung gäbe es selbstverständlich keine, er betonte aber eindringlich, dass jetzt sofort gehandelt werden muss. So sei die Pflege des Schweizer Heimmarktes ebenso essentiell wie die Chance «Tourismusprogramm 2021» schnell zu nutzen und auf politischer Ebene wichtige Schritte rasch einzuleiten, heisst es in der Mitteilung.

GRF-CEO Gaudenz Thoma ermöglichte den GV-Teilnehmern einen Einblick in die GRF-Werkstatt. Vom Trainingslager des Hamburger Sportvereins anfangs Juli in Flims Laax über das eTourism-Servicecenter bis hin zu geplanten Wirtschaftskooperationen zeigte Thoma das vielfältige Wirken der Organisation auf. «Mit Hochdruck erarbeiten wir derzeit, zusammen mit den teilnehmenden Kampagnenpartnern, eine angebotsorientierte Marketingkampagne Sommer 2015 und Winter 2015/16. Das Ziel: Schweizerinnen und Schweizer – dank den attraktiven Angeboten mit Mehrwert – für Sommer- und Winterferien in Graubünden zu begeistern», nennt der CEO von GRF ein weiteres Highlight im laufenden Jahr. Als Abschluss seiner Ausführungen genossen die Teilnehmenden eine exklusive Vorpremiere des neusten Steinbock-Spots mit Gian und Giachen, welcher ab 18. Mai im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt wird. (pd)

Marcel Friberg, links, und Gaudenz Thoma.

Die Pelzanemone ist froh um den Pelz

Sie scheint die Sonnenstrahlen richtiggehend zu geniessen, diese Pelzanemone. Die Blüten gross geöffnet, streckt sie sich der Wärme entgegen. Der Frühling ist ihre Jahreszeit, die Berge sind ihr Lieblingsgebiet. Dank ihrem seidigen Haarkleid trotzt sie auch Regen, Wind und Kälte. Vor allem in den noch frischen Nächten dürfte sie froh sein um ihren Pelz. Die Pelzanemone (lat. Pulsatilla vernalis) gilt in der Schweiz als stark gefährdet und ist deshalb geschützt. Sie ist giftig und gehört zur Familie der Hahnenfussgewächse. Aufgrund ihrer glockenförmigen Blüten wird sie auch Frühlings-Kuhschelle genannt. Dieses prächtige Exemplar hat Leserfotografin Silvia Speich entdeckt. (ep)

Foto: Silvia Speich

In der Gemeinde Zuoz müssen für sieben bewilligte Projekte Widerrufsverfahren durchgeführt werden. Je nach Ausgang der Verfahren könnte es zu Rechtsstreiterein kommen. Foto: Gemeinde Zuoz

Rechtsstreitereien sind vorprogrammiert

Das Widerrufsverfahren von Baubewilligungen ist für Zuoz eine delikate Angelegenheit

In sieben Fällen muss die Gemeinde Zuoz Baufreigaben neu beurteilen. Ein erster Entscheid wird für anfangs Sommer erwartet. Der Kanton will keine inhaltliche Überprüfung vornehmen.

RETO STIFEL

Es kommt nicht oft vor, dass ein Kreis gegen eine «seiner» Gemeinden mit einer Beschwerde vorgeht. So geschehen vor knapp einem Jahr, wo der Kreis Oberengadin gegen Zuoz eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht hat. Dies wegen ungerechtfertigter Erteilung von Baubewilligungen für Zweitwohnungen über das Jahr 2014 hinaus. Anlässlich der letzten Kreisratssitzung wurde in einer Medienmitteilung darüber informiert, dass Zuoz vom Kanton scharf gerügt worden sei und für die insgesamt sieben betroffenen Projekte ein Widerrufsverfahren durchzuführen habe (die «EP» hat letztmals am 2. Mai darüber berichtet).

Aufsichtsbehörde rechtlich heikel

Konkret muss Zuoz die sieben Fälle – es geht um eine Wohnfläche von insgesamt rund 9000 m2 BGF – noch einmal beurteilen. Will heissen, sie kann die Baubewilligung bestätigen oder aber widerrufen. Eine Frage, die sich in diesem Zusammenhang stellt ist, warum genau die Behörde, die die Baufreigaben bereits einmal erteilt hat, für die Prüfung zuständig sein soll und nicht wie vom Kreis angeregt, eine von der Regierung eingesetzte neutrale Stelle. Gemäss Carlo Decurtins, Jurist für Raumplanung beim kantonalen Departement für Volkswirtschaft und Soziales, ist die Rüge das eine, das «in Ordnung bringen» das andere. Gemäss dem Verwaltungsgerichtsgesetz des Kantons Graubünden obliege die Zuständigkeit für die Durchführung von Widerrufsverfahren derjenigen Behörde, die die kritische Verfügung erlassen habe. «Die Durchführung von Widerrufsverfahren durch eine Aufsichtsbehörde ist rechtlich heikel», sagt er.

Regierung nimmt zur Kenntnis

Decurtins bestätigt auch, dass die Regierung nur über den Abschluss des Verfahrens informiert werden will, nicht aber über die Entscheidungen als solches. «Sonst hätte die Regierung die Gemeinde angewiesen, die Endverfügung zunächst in Form eines Entwurfes zuzustellen, also vor der Eröffnung an die Bauherrschaft.»

Eine solche Endverfügung ist eine erstinstanzlich abschliessende Verfügung. Will heissen, diese ist anfechtbar. Sicher vom Bauherr, sollte ihm die Baubewilligung nachträglich wieder entzogen werden. Dann aber auch von legitimierten weiteren Personen, beispielsweise Nachbarn, aber auch von beschwerdeberechtigten Umweltorganisationen. Gemäss Decurtins könnte beispielsweise die Helvetia Nostra den Entscheid anfechten, wenn sie eine Verletzung der neuen Verfassungsbestimmungen über Zweitwohnungen respektive eine Verletzung der Zweitwohnungsverordnung vom August 2012 geltend macht.

Noch kein Baustart erfolgt

Der Zuozer Gemeindepräsident Flurin Wieser hatte sich bereits nach der Veröffentlichung der Medienmitteilung vor zwei Wochen durch den Kreis Oberengadin gewehrt. Zum einen kann er nicht verstehen, dass eine solche Mitteilung während eines laufenden Verfahrens publik gemacht wird. Zum anderen stellt er sich auf den Standpunkt, dass der Fehler beim Kreis liegt. Dieser hätte nämlich aufgrund der geltenden Rechtslage auch über 2014 hinaus den Gemeinden Kontingente zuteilen müssen.

Wieser will sich aufgrund des laufenden Verfahrens nicht weiter zu dieser Angelegenheit äussern. Er bestätigt lediglich, dass es um sieben einzelne Verfahren gehe, die nun am Laufen seien. Mit einem ersten Entscheid rechnet er Anfang Sommer. Auch bestätigt Wieser auf Anfrage der «EP», dass die Baufreigaben mit einem Datum versehen seien und bei keinem Projekt der Baustart erfolgt sei.

BDP sagt zweimal Nein und dreimal Ja

Graubünden Gemäss einer Mitteilung fallen die Parolen der BDP Graubünden zu den Abstimmungsvorlagen vom 14. Juni klar aus. Die Delegierten fassten an der Versammlung vom 7. Mai in Klosters einstimmig die Nein-Parole zur Stipendieninitiative. Ebenfalls deutlich, mit 42:16 Stimmen wurde zur Erbschaftssteuerinitiative die Nein-Parole beschlossen. Zur Präimplantationsdiagnostik empfiehlt die BDP Graubünden mit 54:6 Stimmen die JA-Parole. Auch die Ja-Parolen wurden mit 46:13 Stimmen zur Änderung des Radio- und Fernsehgesetzes und mit 58:0 Stimmen zum Verfassungsartikel zur Umsetzung der vom Volk angenommenen Initiative «Ja zu sauberem Strom ohne Kohlekraft» beschlossen. (pd)

Diabetes – was nun?
«Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.»
Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
SDG ASD
www.diabetesuisse.ch
PC 80-9730-7

Wieder Ruhe in den Betrieb bringen

Den Verein «Movimento» beschäftigen grundlegende Fragen

Drei Betriebsleiter sind in den letzten vier Jahren gegangen. Der Geschäftsleiter wurde kürzlich freigestellt. Jetzt sollen die Strukturen des Vereins «Movimento» überdacht werden.

RETO STIFEL

Der Verein «Movimento» mit den vier Kompetenzzentren in Samedan, Scuol, Poschiavo und Müstair bietet betreutes Arbeiten und betreutes Wohnen an für Menschen mit einer Behinderung. Weit über die Gemeindegrenze hinaus bekannt ist beispielsweise der Weihnachtsmarkt der Ufficina in Samedan.

Für Aussenstehende überraschend wurde vor zwei Wochen die Freistellung des Geschäftsleiters bekannt gegeben. «Das Arbeitsverhältnis wurde im gegenseitigen Einvernehmen per sofort aufgelöst», hiess es in einem kurzen Communiqué.

Andere Führungsphilosophie

Zu den Gründen befragt äussert sich Vereinspräsidentin Regula Ruch vage. Klar aber wird, dass es vor allem um Führungsfragen ging. «Der Vorstand und der Geschäftsleiter hatten nicht mehr die gleiche Führungsphilosophie», sagt sie. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht habe er gute Arbeit geleistet. Sämtliche Betriebe seien bis auf den letzten Platz ausgelastet. «Für uns ist das sehr wichtig, um vom Kanton die benötigten Gelder zu erhalten.» Man habe bei der letzten Stellenbesetzung ganz bewusst einen Betriebswirtschafter gesucht, sagt Ruch. 2012 wurde von der Defizit- zur Leistungsfinanzierung gewechselt, subventioniert werden nur noch die Plätze, die effektiv belegt sind.

Fakt ist, dass der Verein Movimento in den letzten vier Jahren viele Wechsel auf Führungsstufe verkraften musste. So haben beispielsweise alle drei Betriebsleiter der Betriebe in Samedan, Scuol und Poschiavo die Organisation verlassen. Ob diese Abgänge in einem direkten Zusammenhang mit dem Wirken des Geschäftsleiters stehen, will Regula Ruch nicht kommentieren. Allerdings sei es in den letzten Jahren immer wieder zu Diskussionen über den Führungsstil gekommen.

Vorwürfe, der Vereinsvorstand habe zu lange nichts unternommen, weist sie zurück. Man habe in Gesprächen versucht, Änderungen herbeizuführen. Der Geschäftsleiter selber war trotz mehrerer Versuche nicht für eine Stellungnahme erreichbar.

Strukturen überprüfen

Kantonale Aufsichts- und Bewilligungsbehörde ist die Bündner Regierung. Fachamt ist das Sozialamt, dass alle zwei Jahre prüft, ob die Betriebe die Voraussetzungen für die Bewilligung erfüllen. Leiter Andrea Ferroni bestätigt auf Anfrage, dass man über die sofortige Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit dem Geschäftsleiter rechtzeitig informiert worden sei. Bei solchen Ereignissen schaue man genauer hin und wenn sich das wiederhole stelle man auch Fragen. «Das war aber bei Movimento nicht der Fall und auch nicht nötig, sagt Ferroni. Zudem könne das Amt auch keinen direkten Einfluss nehmen. «Das ist klar eine Aufgabe des Vereins.» Wichtig sei zu sehen, dass die Rahmenbedingungen und die Strukturen des Betriebes nun gründlich überprüft werden sollen.

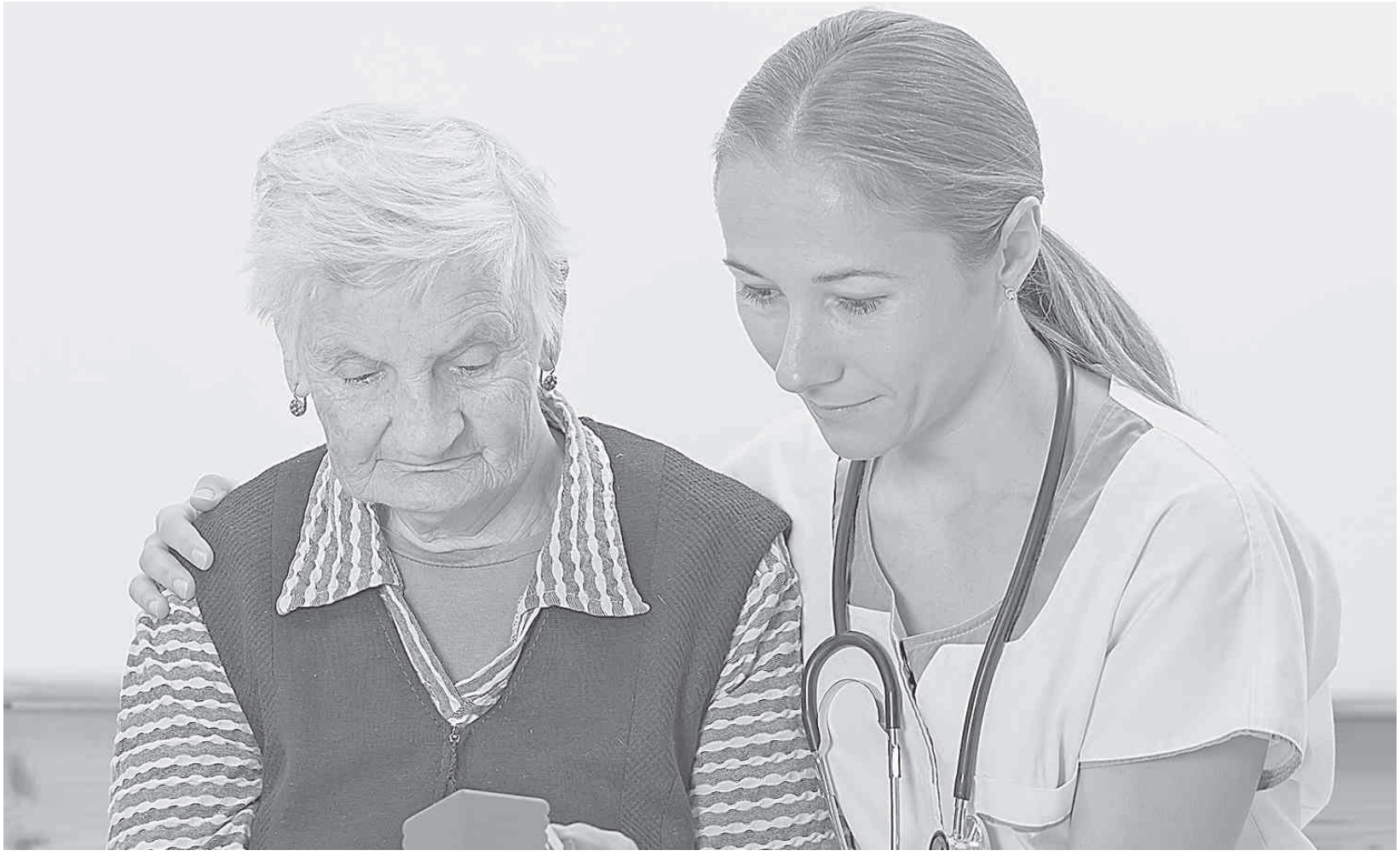
Gemäss Regula Ruch ist die Übergangslösung mit den restlichen fünf Mitgliedern der Geschäftsleitung sichergestellt. Zudem wird ein externer Coach beigezogen, um das Führungsteam zu unterstützen. Zwar soll die Stelle möglichst rasch wieder ausgeschrieben werden. «Zuerst aber müssen wir uns Klarheit darüber verschaffen, welches Anforderungsprofil wir verlangen und welche Aufgabenbereiche in Zukunft von einem Geschäftsleiter sinnvollerweise abgedeckt werden müssen.»

«Empathie ist das wichtigste in diesem Beruf»

Bei der Arbeit von Barbara Husi, Stationsleiterin im Pflegeheim Promulins in Samedan, ist kein Tag wie der andere

Wer keine Angehörigen im Alters- oder Pflegeheim hat, kennt diese Institutionen oft nur von aussen. Das Promulins öffnete der «Engadiner Post» anlässlich des Tages der Pflege die Türen: Wir begleiteten Barbara Husi einen Vormittag lang bei ihrer Arbeit.

RUTH EHRENSPERGER



Einfühlungsvermögen ist eine Kernkompetenz von Pflegefachpersonen (Symbolbild). Foto: shutterstock.com/Ocskay Bence

Eins, zwei und... drei! Lisa Schmid* lächelt zufrieden. Soeben hat sie es mit Unterstützung der Pflegerin geschafft, vom Bett in den Rollstuhl zu wechseln. Die Erleichterung ist von ihrem Gesicht abzulesen. Frau Schmid ist seit einem Schlaganfall halbseitig gelähmt. Über dem Kopfende ihres Bettes hängen Bilder von Verwandten und Bekannten. Auf dem Gestell darüber steht ein Kaktus und das Neue Testament, daneben eine Kerze und ein Schoggi-Osterhase ohne Ohren. Lisa Schmid ist eine von rund 36 Bewohnerinnen und Bewohnern der beiden Stationen des Pflegeheims innerhalb des Alters- und Pflegeheims in Samedan. Insgesamt leben aktuell 87 Menschen im Promulins.

Barbara Husi kennt die Gänge, Stöcke und Zimmer des Promulins, die einem Neuankömmling wie ein Labyrinth vorkommen, wie ihre eigene Westentasche. Sie arbeitet seit 16 Jahren im Heim, seit gut einem Jahr hat sie zusammen mit Florian Hetzel die Stationsleitung inne. Gemeinsam sind sie verantwortlich für über 30 Pflegepersonen. Zu ihren Aufgaben gehören einerseits die Fachentwicklung und die Pflegeplanung, andererseits das Management, das u.a. das Erstellen der Dienstpläne beinhaltet.

Barbara Husi, Stationsleiterin im Promulins in Samedan. Foto: Ruth Ehrensperger

Um den Kontakt zur Basis zu erhalten, sind sie aber auch selbst noch stark in die Pflegetätigkeit involviert. Wie an diesem Vormittag, als sie Lisa Schmid hilft, den Tag in Angriff zu nehmen. Behutsam wäscht sie sie, legt einen Einlauf, hilft ihr bei der Morgentoilette. Sie spricht viel mit ihr; sagt, was sie gerade macht, auch wenn Frau Schmid aufgrund ihrer Sprachstörung nur noch bruchstückhaft antworten kann. «Es ist wichtig, dass wir die Bewohner eng einbeziehen», sagt Barbara Husi. «Wir muntern sie dazu auf, das, was sie noch können, selbst zu machen. Das erhält nicht nur die motorischen und kognitiven Fähigkeiten, sondern stärkt auch das Selbstwertgefühl.»

Der Mensch im Mittelpunkt

Der Ansatz des Pflegeheims Promulins besteht in der personenzentrierten Pflege. Der Mensch steht im Mittelpunkt, nicht seine Gebrechen und Beschwerden. Während früher der Schwerpunkt vor allem auf der Körperpflege und der Behandlung von Krankheiten lag, gewinnen heute psychosoziale Aspekte an Bedeutung. «Wir legen Wert darauf, uns voll und ganz auf die Bewohner einzulassen. Dazu gehört auch, dass wir uns ab und zu hinsetzen, einen Kaffee mit ihnen trinken, mit ihnen sprechen und ihnen zuhören. Das ist ebenso wichtig wie die körperliche Pflege», so Husi.

Der Alarm geht los. Barbara Husi eilt zum Zimmer, bei dessen Tür die Anzeige rot aufleuchtet. Eine Kollegin benötigt Hilfe, um eine Bewohnerin in den Rollstuhl zu hieven. Der Pflegeberuf ist körperlich anstrengend und – wenn es die Betagten zulassen – auch sehr körperbetont. Mit vereinten Kräften heben sie die demente Patientin hoch und setzen sie in den Stuhl. Unterbrechungen wie diese sind an der Tagesordnung, manchmal sollte Husi an fünf Orten gleichzeitig sein. «Dann kommt die Zeit mit den einzelnen Bewohnern bisweilen zu kurz», sagt die 50-Jährige. Sie ist Pflegerin mit Leib und Seele: Die gebürtige Oltnerin hatte bereits die Lehre als Krankenpflegerin FA SRK absolviert und ist dem Beruf nachher treu geblieben. Vor kurzem schloss sie noch einen berufsbegleitenden Lehrgang als Fachfrau für Langzeitpflege und -betreuung ab.

Persönliche Beziehungen wichtig

Das Schöne an der Arbeit als Pflegerin sei der Kontakt zu den alten Menschen. Schon als Kind sei sie gern mit Betagten zusammen gewesen. «Wenn ich auf den Gesichtern der Bewohner trotz ihren Gebrechen ein Lächeln sehe, ist das die schönste Belohnung», sagt Husi. Ausserdem gefallen ihr die Arbeit im Team und die Verantwortung, die sie als Co-Stationsleiterin trägt. Diese könne zwar vor allem in Stresssituationen auch zur Belastung werden. Mit Unvorhergesehenem muss Husi ebenso umgehen können wie mit Zeitdruck.

Lisa Schmid ist inzwischen frisch gekämmt und bereit für das Frühstück. Es geht weiter zum nächsten Bewohner. Martin Huber* ist eher ein Langschläfer, weshalb er zuletzt dran kommt. Wann immer möglich, nimmt das Pflegepersonal Rücksicht auf die innere Uhr der Bewohner. Im Zimmer läuft Radio Rumantsch. Martin Huber reibt sich die Augen, er ist noch müde. Er fühle sich wohl im Pflegeheim. «Wir haben es gut untereinander und die Betreuer sind auch ‹recht›», meint der 78-Jährige. Er ist selbstständiger als Frau Schmid. Sobald die Pflegerin ihm in den Rollstuhl geholfen hat, verrichtet er seine Morgentoilette selber. «Um 10 Uhr ist dann noch Turnen, nicht vergessen!», sagt Barbara Husi mit lauter Stimme – Martin Huber ist schwerhörig – zum Schluss.

Abschied nehmen gehört dazu

«Empathie ist das wichtigste in diesem Beruf», meint die dreifache Mutter. «Man muss sich voll und ganz in die alten Menschen hineinversetzen können, mit viel Herz arbeiten.» Das sei mental anstrengend und auch mit dem Abschied nehmen müsse man umgehen können.

In der täglichen Betreuung von Betagten sei manchmal Geduld gefragt; ausserdem sei die Altenpflege Teamarbeit und erfordere viel Flexibilität: Trotz Pflegeplanung sei kein Tag wie der andere. Die unregelmässigen Arbeitszeiten mit Schichtdienst, Wochenend- und Nachteinsätzen setzen Belastbarkeit seitens der Angestellten voraus. Zudem sei diese Arbeit nichts für Menschen, die leicht Ekel verspüren, da man auch mit Stuhlgang, Wunden usw. in Berührung komme. Nicht zuletzt benötige das Pflegepersonal einen grossen Rucksack an Fachwissen: «Früher wurde die Arbeit in Alters- und Pflegeheimen eher belächelt oder als minderwertig angesehen. Heute ist das nicht mehr so. Die grossen Anforderungen an diesen Beruf sind mehrheitlich anerkannt», meint Husi.

Sie macht eine Runde im Frühstücksraum; kontrolliert, ob alle Bewohner ihre Medikamente eingenommen haben. Im Gang liest Anna Stebler* auf dem Liegevelo Zeitung. Nebenan legen weitere Bewohner Wäsche zusammen. Dies gehört zum Aktivierungsprogramm. Nebst Turnen, Malen, Gedächtnistraining und vielem mehr zieht das Promulins die Betagten bewusst auch in die Alltagsabläufe ein, um ihnen Struktur zu geben und den Bezug zum Heim zu erhöhen.

Barbara Husis Arbeitstag ist noch lange nicht zu Ende. Es warten weitere Bewohner, Rapporte und Administratives. Auf den ersten Blick ist es ein Tag wie jeder andere – doch für das Pflegepersonal hält jeder von ihnen neue Herausforderungen bereit.

* Namen von der Redaktion geändert.

Tag der Pflege

Der heutige 12. Mai ist der Internationale Tag der Pflege. Das Datum geht auf den Geburtstag der Britin Florence Nightingale im Jahr 1860 zurück. Nightingale gilt als Begründerin der professionellen Krankenpflege. Das diesjährige Motto zum Tag der Pflege lautet «Professionelle Pflege: wirksam und wirtschaftlich».

Der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) organisiert aus diesem Anlass verschiedene Veranstaltungen. Wie der Verband auf seiner Webseite schreibt, möchte er damit auf den grossen Beitrag aufmerksam machen, den die Pflegefachpersonen für die Gesundheitsversorgung in der Schweiz und weltweit täglich während 24 Stunden leisten.

Aus Anlass des Tags der Pflege hat die «Engadiner Post» der Stationsleiterin Barbara Husi einen Vormittag lang bei ihrer Arbeit über die Schulter geschaut. Sie arbeitet im Pflegeheim Promulins in Samedan. (re)

Veränderungen stehen bevor

«Runder Tisch» gegen Pflegepersonalmangel

Die Schwerpunkte der Gesundheitsberufe werden sich in den nächsten Jahren verändern. Eine Chance für den Pflegeberuf?

Laut einer Medienmitteilung des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit sollen sich die Schwerpunkte der Gesundheitsberufe in den nächsten Jahren verändern. Gefragt seien in Zukunft berufsübergreifende Denkweisen und Prozesse. Die Teilnehmer des «Runden Tisches» beurteilen diese Entwicklung als Chance für den Pflegeberuf.

Im Mittelpunkt der Aussprache des am 1. Mai 2015 stattgefundenen diesjährigen «Runden Tisches» gegen den Mangel an Pflegepersonal stand ein Referat von Cornelia Oertle, Direktorin des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung. Gemäss den Ausführungen von Cornelia Oertle wird die ambulante Versorgung in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. «Diese Entwicklung wird Auswirkungen auf die Berufsbilder im Gesundheitswesen haben, indem sich die künftig benötigten Kompetenzen der Gesundheitsfachpersonen verändern werden», sagte Cornelia Oertle. Gefordert sind auch in der Pflege zunehmend generalistisches integratives Denken, Handeln und die Vernetzung der Tätigkeit mit den anderen Gesundheitsberufen. Wie es in der Medienmitteilung heisst, sind dadurch auch die Ausbildungsinstitutionen im Gesundheitswesen gefordert, die diese Aspekte in ihren Lehrplänen umsetzen müssen, und die Anbieter von Praktikumsplätzen.

Die Vertreter der Institutionen informierten über die aktuelle Situation hinsichtlich des Pflegepersonals in den Spitälern, Alters- und Pflegeheimen und Spitex-Diensten. Ihren Aussagen zufolge hat sich die Situation gegenüber dem Vorjahr nicht weiter verschärft. Sie ist jedoch im Langzeitbereich und bei den Spezialfunktionen angespannt. Von Seiten der Vertreter der Berufsverbände angesprochen wurden unter anderem die Verweildauer im Pflegeberuf sowie die Entwicklung der Absenzen und Ausfälle. Hier sind aus Sicht des «Runden Tisches» die einzelnen Betriebe gefordert. Die Schaffung und der Erhalt eines guten Betriebsklimas sind Führungsaufgaben, die von besonderer Bedeutung sind. Kenntnis genommen wurde vom Antrag der Sektion Graubünden des Schweizer Berufsverbandes der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner auf eine fünfte Ferienwoche für das in Institutionen des Gesundheitswesens tätige Pflegepersonal. (pd)

Gianda Naira wird zum Naturwaldreservat

St. Moritzer leistet Kompensation für Schanzenrodungen

Für gefällte Waldbäume werden heutzutage häufig ökologische Ersatzmassnahmen getätigt. Die Ausscheidung von Naturwaldreservaten ist eine spezielle Art der Kompensation. St. Moritz scheidet neu 16 Hektaren im Gebiet Gianda Naira aus.

MARIE-CLAIRE JUR

Blick über das Gebiet mit dem Naturwaldreservat Gianda Naira in Richtung St. Moritz. Foto: Bauamt St. Moritz

Für den Neubau der St. Moritzer Schanzenanlagen waren diverse Rodungen notwendig. Zur Kompensation dieser Eingriffe hat die Gemeinde St. Moritz auf der rechten Talseite ein ganzes Gebiet ausgeschieden, das künftig den Status eines «Naturwaldreservats» haben wird. Über die nächsten dreissig Jahre soll in «Gianda Naira» keine Waldbewirtschaftung mehr erfolgen, das Naturwaldreservat soll eine vom Menschen möglichst unbeeinflusste Entwicklung durchmachen können – zur Förderung der Biodiversität.

Forschungsgebiet

Auf der rund 16 Hektaren grossen Fläche am nordöstlich exponierten Hang soll der Wald sich vorab auf besonderen Trockenstandorten der subalpinen Stufe entwickeln, dies zum Schutz und zur Förderung seltener Pflanzen- und Tierarten. Durch das Liegenlassen von Alt- und Totholz profitieren viele seltene holznutzende Insekten, Pilze und baumbewohnende Flechten. Die natürliche Walddynamik in «Gianda Naira» soll auch Gegenstand wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und waldbaulicher Untersuchungen sein. Zudem soll die Öffentlichkeit vor Ort mit Informationen versehen werden. Wenn dieses Gebiet nun zum Reservat wird, heisst das noch nicht, dass sein Schutzstatus demjenigen des Schweizerischen Nationalparks entspricht. So ist die Nutzung der Wanderwege im und um das Naturwaldreservat weiterhin gewährleistet. Zudem kann der Wald zur Ausübung der Jagd und zum Sammeln von Beeren und Pilzen im Rahmen des geltenden Rechts betreten werden. Das Weidevieh soll aber von diesem Gebiet ferngehalten werden.

Ganz spezielle Flora

Die Ausscheidung des Gebiets Gianda Naira zum Naturwaldreservat kommt nicht von ungefähr. Im Kerngebiet kommt eine Alpine Silikatschuttflur vor. Die Blocksteine eines vor lange Zeit erfolgten Bergsturzes sind mit der gelben Flechte der Gattung Rhizocarpon überwachen. Schlechtwüchsige Arven, Zwergsträucher, Blütenpflanzen und Farne prägen das Bild. Ausserdem wachsen in diesem tundraähnlichen Lebensraum Rentierflechten und isländisches Moos. Im umliegenden Waldgebiet liegen ebenfalls viele Blockteine. Viele Pflanzen, die im Kerngebiet vorkommen, sind hier ebenfalls anzutreffen, allerdings in grösserer Konzentration. Insbesondere die Heidelbeere kommt vermehrt vor. Was das Gebiet Gianda Naira zudem besonders auszeichnet ist sein Steinmispel-Arvenwald. Für die Holzproduktion ist er nicht von Interesse, wird aber im Hinblick auf den Naturschutz als «unschätzbar wertvoll» eingeschätzt. So wachsen in ihm Bäume, die zwar nur einen Durchmesser von acht bis zehn Zentimeter aufweisen, aber über hundert Jahre alt sind.

Die Ausscheidung des Naturwaldreservats Gianda Naira wurde in einem Dienstbarkeitsvertrag festgelegt, dem die Politische und die Bürgergemeinde St. Moritz im April zugestimmt haben. Diese Servitut-Vereinbarung haben auch der Kanton Graubünden sowie die Schutzorganisationen WWF und Pro Natura zu unterschreiben. Der Vertrag gilt vom 1. Mai 2015 bis 30. April 2045 und wird stillschweigend um jeweils weitere 30 Jahre verlängert.

«Jeder andere Verkehrsteilnehmer ist eine Gefahr»

Zum Auftakt der Motorradsaison interessiert die Beteiligten vor allem eines: die Unfallreduktion.

Warme Temperaturen, Gefühl von Freiheit und reinste Lagerfeuerromantik: Das ist Motorradfahren. Jährlich kommen aber viele Fahrer ums Leben. Wie kann man das verhindern? Die «EP» befragt die, die es wissen müssen.

EUGENIO MUTSCHLER

In der warmen Jahreszeit sieht man Motorradfahrer wieder häufiger auf der Strasse. Foto: fotolia.com/closeupimages

«Die Statistik besagt, dass zwischen 75 und 85 Prozent aller Motorradunfälle von den Motorradfahrern selbst verschuldet sind», sagt Daniel Zinsli, Mediensprecher der Kantonspolizei Graubünden. «Die Hauptunfallursachen: Überhöhte Geschwindigkeit, Überholen, zu wenig Sicherheitsabstand oder Abbiegeunfälle.»

Es sind Aussagen, welche Robert Allenspach, langjähriger und passionierter Motorradfahrer, nicht leugnen kann. Er selbst geriet in der Vergangenheit zu häufig in knifflige Situationen, manche seiner Kameraden verloren bei Unfällen sogar ihr Leben. Trotzdem hält er an seiner Leidenschaft fest, und umso wichtiger ist es ihm nun, erst gar nicht in Gefahren verwickelt zu werden.

Neues Gesetz unfallverursachend?

«Einmal kamen mir zwei Wagen entgegen, der eine überholte und brach sein Manöver nicht ab, als er mich sichtete. Gerade noch ging alles gut, weil ich ganz rechts ran fuhr», sagt Allenspach. Eine der wenigen riskanten Situationen, bei welcher für einmal der Autofahrer Schuld war. «Jeder andere Verkehrsteilnehmer ist für den Motorradfahrer eine Gefahr», meint er.

Aber weshalb verunfallen seit Jahren so viele Motorradfahrer? Für Fahrlehrer Siro Zanolari liegt der Grund auf der Hand: «Das neue Gesetz für den Führerschein der Kategorie A für grosse Motorräder ist zu einfach. Früher musste jeder Fahrer zuerst mit den kleinen Motorrädern bis 125 ccm Erfahrung sammeln, heute darf man ab 25 Jahren jedes Motorrad fahren, egal ob mit Erfahrung oder nicht.» Dies begünstige die Selbstüberschätzung. Gefährlich ist für Zanolari auch das Fahren in Gruppen. «Gerade unerfahrene Fahrer sehen dann die guten Fahrer schnell und riskant manövrieren. Dies spornt sie an, ebenfalls so zu fahren.»

Kapo mit Präventionskampagne

Um nicht nur die Neueinsteiger auf die Gefahren aufmerksam zu machen, lancierte die Kantonspolizei Graubünden die Präventionskampagne «Smart Rider». Neben Plakaten auf den Strassen, die zur Vorsicht aufrufen, bietet die Kantonspolizei seitdem Weiterbildungskurse zur Verkehrssicherheit an. «Bisher wurde die Webseite von rund 3500 Personen aufgerufen», sagt Daniel Zinsli. «Welchen Nutzen solche Kampagnen haben, ist aber schwierig zu sagen.»

Für Siro Zanolari ist es auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung. «Aber auch die Autofahrer können von solchen Kursen profitieren. Wichtig ist, dass man dadurch immer fit fürs Fahren bleibt», meint der Fahrlehrer. Übereinstimmend mit der Kantonspolizei kann er jedem Fahrer nur empfehlen, den Fahrstil an seine Erfahrung anzupassen und immer darauf zu achten, dass die Motorräder gesetzeskonform für die Strasse ausgerüstet sind.

Das Lagerfeuer-Feeling geniessen

Wenn man dies und weitere Tipps (siehe Kasten) beachtet, steht einem motorrad-reifen Sommer nichts mehr im Weg. «Zum Töff gefunden habe ich einerseits durch meine älteren Freunde, die bereits mit 18 fuhren. Später war ich in der RS Militärmotorradfahrer, so kam ich auch zum Führerschein», meint Robert Allenspach, den seine Leidenschaft schon zu grossen Touren, unter anderem in die USA, gebracht hat. «Fasziniert hat mich immer das Lagerfeuer-Feeling, dass ich hatte, wenn ich mit meinen Kameraden fahren gegangen bin. Das gibt es mit dem Auto einfach nicht.» Grössere Touren hat er nun aber nicht mehr vor, stattdessen will er mit seinem Sohn, der selbst Motorrad fährt, die Gran Prix-Rennen live von der Rennstrecke aus verfolgen.

www.smartrider.ch

Tipps gegen Unfälle

Es sind einfache Hinweise mit grosser Wirkung. So kann jeder Motorradfahrer Unfälle verhindern:

1. Halte die Geschwindigkeit ein
2. Riskiere nichts beim Überholen
3. Halte den Sicherheitsabstand ein
4. Aufpassen beim links Abbiegen
5. Trage sichere Motorradkleidung
6. Motorrad muss in Ordnung sein

Pontresina/Engadin
Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

Kaufmännischen Mitarbeiter m/w

(80–100%, evtl. aufgeteilt in 2 Teilstellen)

Ihre Aufgaben umfassen im Wesentlichen:
- Führung der Finanzbuchhaltung
- Führung der Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Lohn- und Personalwesen
- Fakturierung diverser Leistungen
- Unterstützung der Geschäftsleitung
- Allgemeine Sekretariatsarbeiten
- Ablage und Archivierung
- Telefondienst und Empfang

Wir erwarten von ihnen:
- Eine fundierte kaufmännische Grundausbildung
- Technisches Verständnis
- Gute Deutschkenntnisse in Schrift und Sprache
- Italienischkenntnisse von Vorteil
- Gute EDV (MS-Office) Kenntnisse
- Selbstständige exakte Arbeitsweise, Zuverlässigkeit, Diskretion, Teamgeist, Flexibilität und Initiative

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schicken Sie die üblichen Bewerbungsunterlagen an die unten stehende Adresse.

Lorenz Lehner AG
Via Cruscheda 25
7504 Pontresina

Telefon 079 213 12 49
E-Mail: l.lehner@ht-lehner.ch

176.800.531

Neue Bundessteuer auf Erbschaften

Urs Schädler, Präsident Bündner Gewerbeverband

Ludwig Locher, Präsident Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden

Ernst Wyrsch, Präsident hotelleriesuisse Graubünden

Markus Derungs, Präsident Graubündnerischer Baumeisterverband

Thomas Hess, Präsident Hauseigentümerverband Graubünden

Franz Sepp Caluori, Präsident Gastro Graubünden

Ein Frontalangriff auf Familien, KMU und Kantone. Vernichtet Arbeitsplätze.

Erbschaftssteuer NEIN

www.erbschaftssteuer-nein.ch

ST. MORITZ ENERGIE

Wir informieren unsere geschätzte Kundschaft, dass St. Moritz Energie über Auffahrt **am Donnerstag, 14. und am Freitag, 15. Mai 2015** geschlossen bleibt.

In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an unseren Pikettdienst unter der Telefonnummer 081 833 38 31.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

St. Moritz Energie
Via Signuria 5
7500 St. Moritz
Tel. +41 81 837 59 10 • Fax +41 81 837 59 11
info@stmoritz-energie.ch • www.stmoritz-energie.ch

176.800.581

St. Moritzer Platzbanken

Unsere Büros und Schalter bleiben am

Freitag, 15. Mai 2015 den ganzen Tag geschlossen.

Am Montag, 18. Mai sind wir gerne wieder für Sie da.

Graubündner Kantonalbank
Julius Bär
RAIFFEISEN
UBS
BPS (SUISSE)
CREDIT SUISSE

176.800.406

«do it» Bau- und Garten-Center
Chur | Küblis | Punt Muragl | Zernez

Angebote gültig solange Vorrat.

Grosser Geranien- und Blumenmarkt

Zernez
12.–23. Mai 2015

Punt Muragl
25. Mai–13. Juni 2015

Scuol:
19.–23. Mai 2015
Mo–Fr: 8.00–12.00 / 13.30–18.30 Uhr
Sa: 8.00–12.00 / 13.30–17.00 Uhr
Denner Scuol

1.95

www.doitbaumarkt.ch

Bei uns mit der besten Beratung!

Red Fox Outdoor Equipment
MOUNTAIN PASSION

Wir haben auch im Mai für Sie geöffnet!

NEU IM ENGADIN!

Red Fox Schweiz ist auf Facebook

Via Maistra, 111, 7504 Pontresina (gegenüber vom Hotel Kronenhof)
Red Fox International - www.redfoxoutdoor.com

176.799.237

Sorgentelefon für Kinder

Gratis

0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

SMS-Beratung 079 257 60 89, www.sorgentelefon.ch
Sorgentelefon, 3426 Aefligen, PC 34-4900-5

GEDRUCKT IM ENGADIN

Gammeter Druck
St. Moritz / Scuol

FÜR EIN GESUNDES ENGADINER GEWERBE

Zeigen Sie mit diesem Logo auf Ihren Produkten und Drucksachen, dass Sie das einheimische Gewerbe unterstützen.

Tel. 081 837 90 90 / www.gammeterdruck.ch

Ein Inserat wirkt – mit uns erst recht.

Anzeigenverkauf und -beratung:
Publicitas AG, T +41 81 837 90 00

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

ABVO-Info

Kehrichtabfuhr über Auffahrt und Pfingsten

Die Kehrichtabfuhr an der **Auffahrt, Donnerstag, 14. Mai 2015 fällt aus** und wird am **Freitag, 15. Mai 2015 nachgeholt**.

Die Kehrichtabfuhr am **Pfingstmontag, 25. Mai 2015 fällt aus** und wird am **Dienstag, 26. Mai 2015 nachgeholt.**

Dies gilt für die Gemeinden **Sils i. E., Silvaplana, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf**.

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNGSVERBAND OBERENGADIN / BERGELL
Telefon 081 852 18 76 Fax 081 852 17 02 E-Mail: abvo@bluewin.ch

www.abvo.ch

Erscheinungsweise der Engadiner Post POSTA LADINA an Auffahrt und Pfingsten

Auffahrt, Donnerstag, 14. Mai 2015:
Keine Ausgabe
Inserateschluss für die Samstagausgabe, 16. Mai 2015:
Mittwoch, 13. Mai 2015, 15.00 Uhr

Pfingsten, Samstag-Ausgabe, 23. Mai 2015:
Inserateschluss: Donnerstag, 21. Mai 2015, 17.30 Uhr

Dienstag-Ausgabe, 26. Mai 2015:
Inserateschluss: Freitag, 22. Mai 2015, 17.00 Uhr

Dringende Todesanzeigen
können **bis Pfingstmontag, 25. Mai 2015, 10.00 Uhr**, via Fax 081 837 90 01, per Mail stmoritz@publicitas.ch aufgegeben oder in den Briefkasten der Gammeter Druck St. Moritz / Scuol gelegt werden.

Wir danken unseren werten Lesern und Inserenten für das Verständnis.

Engadiner Post | Gammeter Druck St. Moritz / Scuol
Via Surpunt 54 | 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90 | Fax 081 837 90 91

Publicitas AG | Gewerbezentrum Surpunt | 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00 | Fax 081 837 90 01 | stmoritz@publicitas.ch

www.redcross.ch oder

Schweizerisches Rotes Kreuz

Modernisierung als Chance für das Baugewerbe

Es braucht Ideen und Engagement von Seiten des Kantons

Eine Neuausrichtung des Baugewerbes von Neubauten hin zu Modernisierungen und energetischen Sanierungen bietet Chancen. Doch Hürden sind vorhanden.

Eine Neuausrichtung im Baugewerbe könnte der Bauwirtschaft Aufträge bringen. Foto: Eddy Risch

Die Hürden liegen vor allem beim Stockwerkeigentum, das bei Zweitwohnungen vorherrscht. Jahrzehntelang hat man sich in Tourismusgebieten auf den Neubau von Zweitwohnungen verlassen, nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative muss sich die Baubranche neu erfinden. Chancen dazu bietet die notwendige Erneuerung des Gebäudebestandes, vor allem unter dem Gesichtspunkt der energetischen Sanierung. Das Dämmen von Aussenwänden und Dächern oder das Sanieren von Heizungsanlagen spart nicht nur Energie und leistet dadurch einen Beitrag zur Energiewende, sondern bringt auch der Bauwirtschaft Aufträge.

Sanierungsstau

Ab den 60er Jahren ist der Bau von Wohnungen explodiert. Im Engadin wurden in dieser Zeit sehr viele Zweitwohnungen im Stockwerkeigentum errichtet. Zwischenzeitlich sind diese Gebäude in die Jahre gekommenen, Modernisierungsmassnahmen sind jedoch meist ausgeblieben. Die Häuser sind oftmals schlecht isoliert und müssten dringend energetisch saniert werden. Sanierungsstau ist das Schlagwort. Die Baubranche hat dem Thema viele Jahre lang wenig Beachtung geschenkt, viel einfacher und lukrativer war es, auf der grünen Wiese zu bauen.

Ein Blick ins Reservationsportal der bewirtschafteten Ferienwohnungen im Engadin unterstreicht dieses Bild. Angepriesen als rustikal, heimelig und charmant, entpuppt sich manche Ferienwohnung bei näherer Betrachtung als Stillleben aus den 70er- oder 80er-Jahren mit Küchen und sanitären Anlagen aus dem Baujahr. Für die Vermietbarkeit sicherlich nicht förderlich!

Stockwerkeigentum als Hürde

Das Problem beim Stockwerkeigentum sind die zersplitterten Eigentumsverhältnisse und der für eine Gesamtsanierung nicht ausreichend kapitalisierte Erneuerungsfonds. Zudem fehlt es oft an einer langfristigen Unterhalts- und Erneuerungsplanung. Entscheidungsprozesse in Eigentümergemeinschaften können sehr schwerfällig, konfliktbeladen oder infolge starker Konsensorientierung auf den kleinsten gemeinsamen Nenner ausgerichtet sein. Bei Zweitwohnungen präsentiert sich die Lage noch verzwickter. Im Gegensatz zu dauerhaft bewohnten Gebäuden sind die Eigentümer nur einige Wochen im Jahr anwesend und zeigen häufig wenig Engagement für Fragen der Gebäudesanierung. Dazu kommt, dass der mit der Alterung normalerweise einhergehende Wertverlust in Regionen wie dem Engadin für Zweitwohnungen nicht zutrifft. Trotz unterlassenen Sanierungsmassnahmen haben die Wohnungen munter an Wert zugelegt. Es stellt sich jedoch die Frage, wie lange die Sanierungsmassnahmen noch aufgeschoben werden können, bis sich eine negative Wertentwicklung einstellt. Zumal auch die Banken bei der Finanzierung von älterem Stockwerkeigentum heute viel restriktiver sind und öfters von einer Verlängerung der Hypothek absehen, wie Nachfragen bei verschiedenen Finanzierungsinstituten bestätigt haben.

Für eine erfolgreiche Durchführung einer Sanierung muss die Mehrzahl der Stockwerkeigentümer einer Liegenschaft mit ins Boot geholt werden. Die Verwaltung spielt dabei eine zentrale Rolle. Nebst Sachkenntnis sind psychologisches Geschick und gutes Konfliktmanagement erforderlich. Die Verwaltung muss die Stockwerkeigentümer für eine langfristige Betrachtungsweise sensibilisieren. Dies könnte beispielsweise über die Illustrationen gelungener Gesamtsanierungen geschehen. Der Darstellung solcher «best practice» – Beispiele könnten sich regionale Verbände der Baubranche annehmen. Weiter hat die Hochschule Luzern (HSLU) für Stockwerkeigentümer und Verwalter eine sogenannte Toolbox entwickelt, sie soll Wissen vermitteln und der Umsetzung von Strategien im Bereich des Unterhalts und der Erneuerungen dienen. Selbstverständlich darf auch die Weiterbildung beim lokalen Baugewerbe in Sachen Modernisierung und energetische Sanierung nicht vergessen werden.

Neue Ideen sind gefragt

Eine weitere Möglichkeit zur Förderung der Sanierung von Zweitwohnungen wäre die Errichtung eines Fonds, welcher den Eigentümern für die energetische Sanierung À-fonds-perdu-Beiträge erstattet. Dies unter der Voraussetzung, dass die Wohnungen anschliessend auch bewirtschaftet werden. Der Fonds könnte auf verschiedene Arten gespeist werden, zum Beispiel durch eine Tourismustaxe oder eine Taxe auf den Weiterverkauf von Zweitwohnungen. Sollen in den nächsten Jahren vermehrt Gebäudesanierungen durchgeführt werden, braucht es Ideen und Engagement auf der Stufe des Kantons, der Gemeinden und der Berufsverbände. Leta Bolli

Leta Bolli ist seit 10 Jahren im Immobilienbereich tätig. Dieser Artikel entstand im Rahmen des MAS Immobilienmanagements der Hochschule Luzern.

2014 war ein gutes Spitexjahr

Zusammenarbeit mit den Bündner Verbänden

Die wachsende Konkurrenz war eines der Themen an der Delegiertenversammlung des Spitex- Verbandes Graubünden. Auch Öffentlichkeitsarbeit kam zur Sprache.

Laut einer Mitteilung des Spitexverbandes Graubünden war 2014 ein gutes Spitex-Jahr. Diese Schlussfolgerung zog die Präsidentin des SVGR, Barla Cahannes Renggli, an der Delegiertenversammlung zu recht. Mit dem erwarteten weiteren Wachstum der Nachfrage nach Spitexleistungen, der hohen Akzeptanz der Spitex in der Bevölkerung und der hochgehaltenen Leistungsqualität sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Die Leistungen der Spitex wachsen von Jahr zu Jahr. Wachstumsbranchen rufen Konkurrenten auf den Plan. Das ist auch in der Spitex so. Die gemeinnützige Spitex – auch als NPO-Spitex bezeichnet – ist im Auftrag der Gemeinden tätig und deckt 85–90 Prozent des Spitex-Marktes ab. Das Original, die gemeinnützige Spitex, hat viel zu bieten, muss das aber vermehrt auch bekannt machen. Denn die wachsende Konkurrenz ruft ultimativ nach Öffentlichkeitsarbeit.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist denn auch ein prominentes Thema im Jahresbericht des SVGR, der kürzlich an der Delegiertenversammlung verabschiedet wurde. Wichtige Schritte sind gemacht und Massnahmen eingeleitet worden. So sind neue Image- und Ausbildungsflyer aufgelegt oder der einheitliche Auftritt forciert worden. Öffentlichkeitsarbeit in der Spitex war vor wenigen Jahren noch undenkbar – heute ist sie quasi Tagesgeschäft. Die Spitex ist angesichts der Kosten- und Finanzierungsdiskussionen im Gesundheitswesen und der wachsenden Konkurrenz kein Selbstläufer mehr. Was auch sein Gutes hat, denn wer sich und seine Leistungen immer wieder hinterfragen muss, verbessert sich auch laufend.

Weiter heisst es in der Mitteilung, dass die Spitex sich fit macht für die Zukunft. Dazu gehören auch Überlegungen für eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Bündner Spital- und Heimverband. Die engere Zusammenarbeit war denn auch ein vieldiskutiertes Thema an der Delegiertenversammlung. Das «Ob» ist unbestritten. Die Meinungsbildung zum «Wie» ist im Gange. Die Palette der Optionen ist offen und auch sie verspricht eine spannende Zukunft. (pd)

B LDUNG
SMS FO 20 an 339
Spenden Sie Fr. 20.–. Danke.
www.fastenopfer.ch
Gratisinserat

Was guckst Du?

Langsam können sie wieder gesichtet werden: Die Steinböcke. Nachdem sie über den kalten Alpenwinter in tiefere Lagen umgezogen sind, kehren die Alpensteinböcke für den Sommer in ihre eigentliche Heimat zurück. Durch dessen mystische Erscheinung wurde der Steinbock fast im gesamten Alpenraum Anfang des 19. Jahrhunderts ausgerottet, so auch in der Schweiz. Über Schmuggler wurden die Tiere später wieder in unser Alpenland gebracht und gezüchtet. Heute entstammen sämtliche Steinböcke in der Schweiz dieser Züchtung. Somit braucht sich keines dieser edlen Tiere mehr vor dem Menschen zu fürchten, im Gegenteil.

Bild: Beinahe scheint dieser Steinbock dem Fotografen sagen zu wollen: «Was guckst du?». (em) Foto: Almut Krug

In der Zwischensaison offen

VORANZEIGE: Neueröffnung ab 1. Mai

che belloo Hundesalon

Gallaria Caspar Badrutt 52, St. Moritz

Voranmeldungen: che.belloo@bluewin.ch
Info: Telefon 079 768 30 54

176.800.446

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan

AUCH IM MAI OFFEN: Mo-Fr 8.00-12.00 13.30-18.30
Sa 8.00-12.00

SAISONERÖFFNUNG
GARTENMÖBEL

Cho d'Punt 47
7503 Samedan

Tel. 081 852 34 34
www.woma-samedan.ch

Das Apéro-Stübli ist in der Zwischensaison auch geöffnet!

APÉRO STÜBLI SUDÉR

WIR SIND AUCH IN ZUKUNFT FÜR SIE DA!

Öffnungszeiten im Monat Mai

Mo - Fr
09.00 - 12.00
14.00 - 18.00
Sa
09.00 - 12.00

Tel. 081 842 63 89
Fax 081 842 81 31
papeterie-schocher.ch

Schocher

PAPETERIE BÜCHER
PONTRESINA

176.800.320

gruber SPORT
Immer gut bedient

BERGSCHUHE FÜR JEDEN FUSS:

LOWA Outdoor- & Skiboots
MEINDL Shoes For Actives
LA SPORTIVA Innovation with passion
SALOMON
SCARPA
GARMONT

GRUBER SPORT – Pontresina
Mo–Fr 8.00–12.00/14.00–18.30 (Sa bis 16.00 Uhr)
081 842 62 36 – gruber-sport.ch

Gruber Sport
gibt Währungsvorteile
konsequent an Sie weiter!

WO SONST KÖNNTEN BÜNDNER SPEZIALITÄTEN BESSER SCHMECKEN?

Zwischensaison
Das Hotel Crusch Alva ist im Mai für Sie geöffnet. Preise im Doppelzimmer ab CHF 140.- pro Nacht inkl. Frühstück.
Unser Restaurant Cruschetta ist täglich von 09.00 – 22.00 h geöffnet.
Dienstag Ruhetag.

Zwischensaisonhits:
1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen für CHF 7.50

Spargelhit
Weisse und grüne Spargeln mit Sauce Hollandaise und neuen Kartoffeln. CHF 20.50 / 26.50

HOTEL CRUSCH ALVA***
Restaurant Cruschetta
& Restaurant Stüva
Via Maistra 26 | CH-7524 Zuoz
Tel.: +41 81 854 13 19
E-Mail: info@cruschalva.ch
www.cruschalva.ch

HOTEL-RESTAURANT
SALUVER
Celerina / St. Moritz

Klassische Küche mit Frischprodukten, abwechslungs- und ideenreich.
Mittagsmenü ab CHF 16.50

Gemütliche Arvenstübli für Familien- und Firmenfeiern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Jurczyk
Hotel Saluver
7505 Celerina
Tel. +41 81 833 1314

IHR ZUHAUSE IM ENGADIN
365 TAGE IM JAHR

www.saluver.ch

176.800.318

In der Zwischensaison offen

RUDOLF EICHHOLZER

Mitteilung
an unsere werte Kundschaft

In der Zeit vom 2. Mai bis und mit 30. Mai bleibt unser Geschäft jeweils

am Montagvormittag und Samstagnachmittag geschlossen.

Ab 1. Juni nur Montagvormittag geschlossen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Eisenwaren- und Haushaltartikel, St. Moritz
Telefon 081 833 49 50, Telefax 081 833 36 70
Mail: rud.eichholzer@bluewin.ch

Im **Schlüsselservice/Tresore** und **Tierartikel-Shop** an der Via Maistra 41 haben wir vom 2. bis 23. Mai am Samstag und Montag geschlossen. **Keine Betriebsferien.**

Telefon 081 833 83 80, Fax 081 833 13 75

176.800.319

Michael Pfäffli AG | Via Palüd 4 | 7500 St. Moritz |
Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartung Schneeräumung

Öffnungszeiten Gärtnerei Somplaz 2015

Zwischensaison		Saison	
27. April bis 23. Mai:		**ab 26. Mai:**	
Mo – Fr	14.00 – 17.00	Mo – Fr	08.00 – 12.00 13.30 – 18.00
Sa	geschlossen	Sa	08.00 – 17.00 durchgehend

Wir sind zu den Bürozeiten telefonisch unter 081 833 40 39 erreichbar.
www.michael-pfaeffli.ch pfaeffli@michael-pfaeffli.ch

HOTEL
STEINBOCK
PONTRESINA / ST. MORITZ

Von wegen Zwischensaison:

Wir verwöhnen Sie durchwegs mit Spargel, Bärlauch und köstlichen Evergreens!

Willkommen im Colani Stübli!
Täglich geöffnet für Mittag- und Abendservice.

Familie Thomas Walther
7504 Pontresina
Telefon 081 839 36 26
www.hotelsteinbock.ch

176.800.294

Unser Verkaufsgeschäft in St. Moritz Dorf ist von Montag bis Freitag geöffnet: 8 bis 12 Uhr / 14 bis 18.30 Uhr

Pomatti
Mehr als Strom.

Coiffure Edith
EDITH SAPPL
CASPAR BADRUTT
TEL. 081 833 14 75

Scho wieder isch Feriazit,
und ihr alli fared wit.
I bliba do und warte dihai,
bis ihr brubrännt chömed hai.

I freuä mi, Edith

176.800.353

---

the Lion fashion with
Der geheime Tipp!

Nur in Samedan im Coop-Gebäude, the Lion,
bis Ende Mai (Montag und Donnerstag geschlossen)

Produzenten-Lager-Liquidation

Frühlings- und Sommermode
für Damen, Herren und Kinder

Pro Stück Fr. 10.– / Fr. 15.– / Fr. 35.–

Sommer-Dekorationen bis 50 %

176.800.184

Baby Rose Engadin

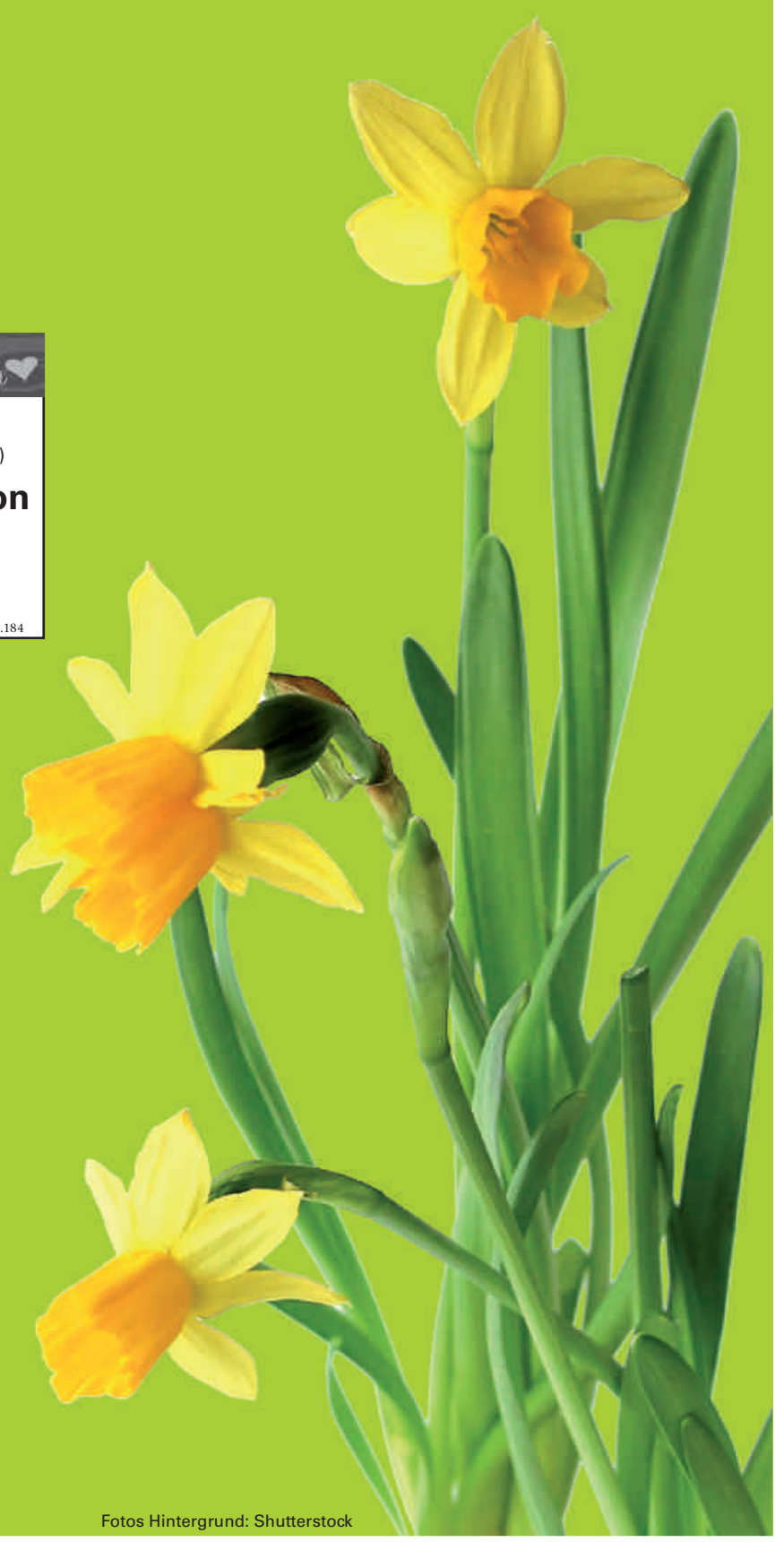
Auch im Mai sind wir für Sie und Ihre Kinder da:

Öffnungszeiten vom 4. bis 30. Mai 2015:
– Montag und Dienstag 14.30 bis 18.30 Uhr
– Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
– Freitag 14.30 bis 18.30 Uhr
– Samstag 09.30 bis 12.00/14.30 bis 17.00 Uhr

Mai-Ferienspezial: 10% auf das gesamte Sortiment

Via da la Staziun 38
CH-7504 Pontresina
Telefon +41 (0)81 834 57 00
Fax +41 (0)81 834 57 01
E-Mail br@babyengadin.ch
www.babyengadin.ch

176.799.973



Fotos Hintergrund: Shutterstock

Werbung bringt's.
Print bringt's.

Eine repräsentative Studie der Universität St. Gallen zeigt: Werbung bringt nicht nur einen Nutzen für die Inserenten, auch die Leser erkennen den Nutzen von Werbung – insbesondere von Printwerbung. Printwerbung wird zudem über die Dimensionen Ästhetik, Unterhaltung und Information durchwegs besser bewertet als Onlinewerbung. Wir unterstützen Sie bei der Platzierung Ihrer Werbung – Print und Online.

Verkauf und Beratung:
Publicitas AG
Via Surpunt 54
CH-7500 St. Moritz
T +41 81 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

publicitas.ch/stmoritz

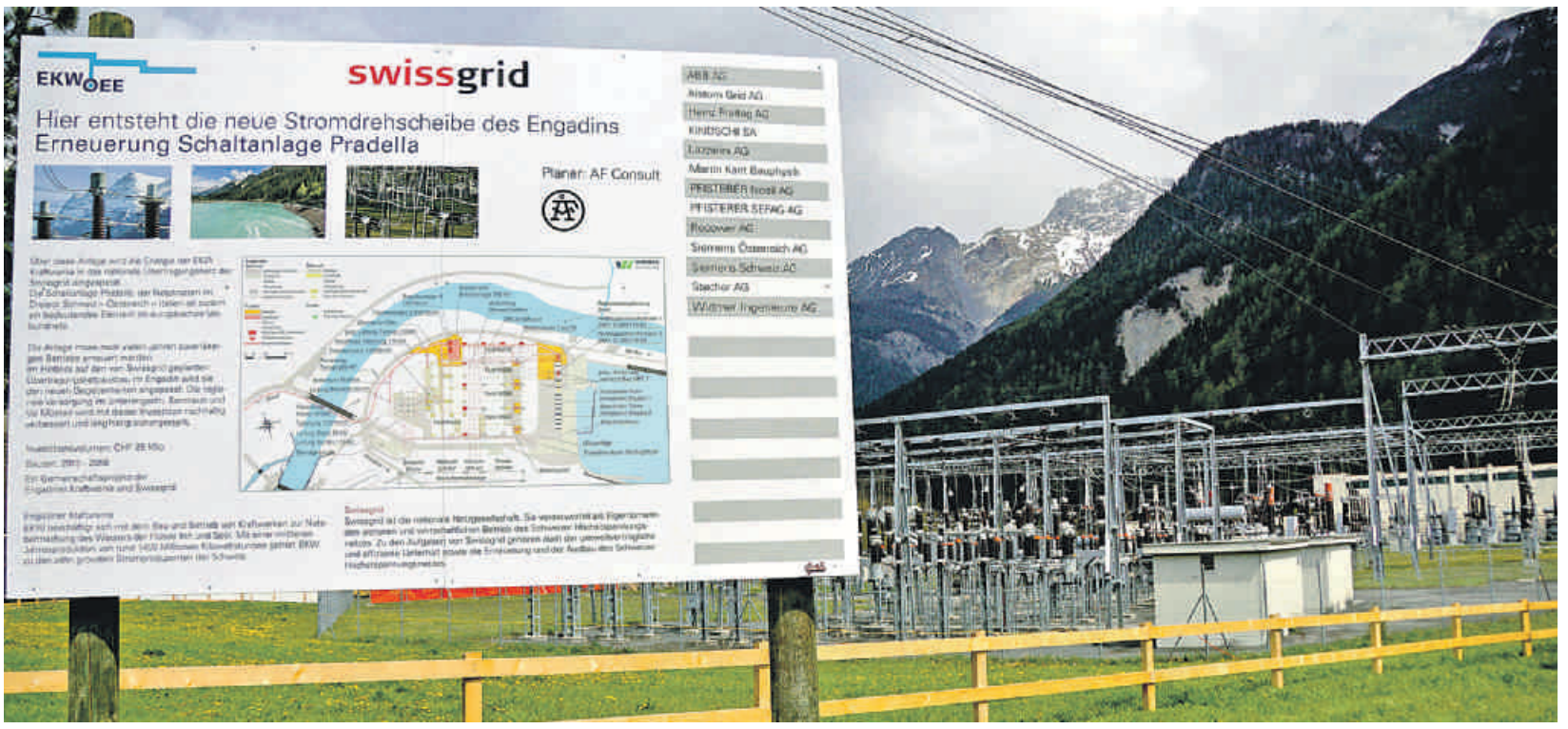
publicitas

25 milliuns pel center da provedimaint da forza

Las Ouvras Electricas d'Engiadina e la Swissgrid han invià üna seria da lavuors a Scuol/Pradella

In venderdi es gnü fat a Scuol la prüma pallada pel renovamaint da l'implant da distribuziun da forza. Fin l'on 2018 vegnan investits sulet a Pradella 25 milliuns francs.

JON DUSCHLETTA



La tabla da fabrica a Pradella infuormescha in möd general sur da las lavuors multifarias a favur da la sgürezza dal furnimaint d'energia. fotografia: Jon Duschletta

Il proget da renovamaint da la centrala da distribuziun a Pradella es part integrala dal proget «svilup da rait Engiadina» da las Ouvras Electricas d'Engiadina (OEE) e da la possessura da la rait d'energia naziunala, la Swissgrid. Pradella es il center principal da las OEE. Quia vegnan insembel tuot ils circuits da forza electrica da las ouvras idraulicas da Martina ed Ova Spin. A Pradella vain transfuormada l'energia e spisgiantada la forz'electrica illas raits d'ota tensiun da la Swissgrid. Implü garantischa l'implant da Pradella eir il furnimaint da forza in Engiadina, Samignun e la Val Müstair.

Rimplazzar elemaints stravegls

Il directer da las OEE, Michael Roth, ha suottastrichà in venderdi in occasiun dal act festiv da la prüma pallada l'importanza da l'implant planisà: «Pradella es il center vital d'energia da la regiun.» Raduond 25 milliuns francs as laschan cuostar las OEE e la Swissgrid il renovamaint da quist implant fin dal 2018. Il proget cumplessiv «svilup da rait Engiadina» cuosta finalmaing raduond 150 milliuns francs e cuntegna tanter oter il schlargiamaint da la lingia d'ota tensiun tanter Pradella e La Punt opür la missa suotterra dal provedimaint da forza tanter Pradella e Bever (vair rapports correspundents illa «Posta Ladina»).

A Pradella vain fabrichà actualmaing il fundamaint d'ün stabilimaint pel nouv implant da distribuziun da 110 kilovolts GIS. La scurznida GIS sta per «gasisolierte Schaltanlage» e circumscriva la technologia pro quala il conductur electric vain miss in ün büschen impli cun gas isolant. Quist sistem es plü char, permetta però da fabrichar l'implant suot tet e surtuot in üna dimensiun cumprimida in congual als implants da distribuziun existents i'l liber inua cha l'ajer isolescha ils conductuors.

Tenor Heinz Gross, il manader da proget, rimplazza l'indriz nouv a Pradella l'implant da distribuziun existent da 220 kilovolts. Quel d'eira gnü installà dürant la fabrica da las ouvras e gnü miss in funcziun l'on 1970. Singuls interruptuors d'eiran fingià da quel temp d'occasiun. Divers da quels elemaints cun l'on da fabrica 1957 ans fan perquai adüna darcheu pissers», ha dit Heinz Gross.

Avantags surtuot i'l mantegnimaint

Il proget a Pradella maina tenor Gross güsta plüs avantags. Dasper l'augmaint da la sgürezza ed il schlargiamaint da capazità pel furnimaint internaziunal da forza eir üna simplificaziun dals divers livels da tensiun. Las OEE e Swissgrid cugnuoschan hoz tensiuns da 380, 220, 110, 60 e 16 kilovolts. La nouva lingia da 110 kilovolts rimplazza in avegnir quellas da 220 e 60 kilovolts. «Quai ha gronda influenza, na per ultim sül mantegnimaint d'implants e lingias.»

Central es tenor Heinz Gross però, cha quist implant a Pradella es la basa da tuot il furnimaint da forza: «Scha Pradella sta salda, stan salda eir las centralas da Martina ed Ova Spin.» Las investiziuns in l'implant da distribuziun a Pradella sun perquai la basa da tuot ils ulteriurs progets da schlargiamaint dal provedimaint da forza electrica.

Terminologia e lavuors privlusas

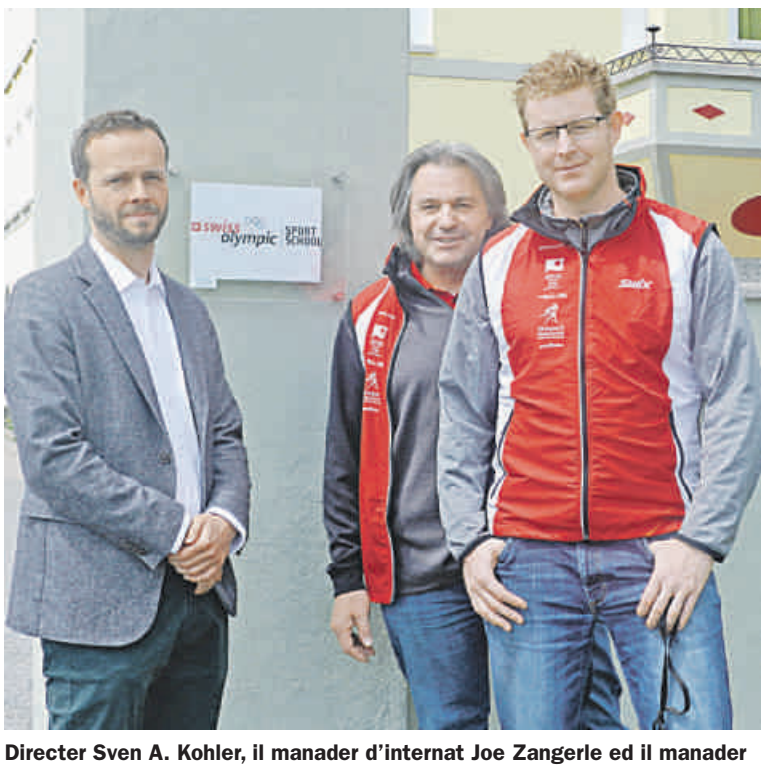
Per cha'l nouv stabilimaint cun l'implant da distribuziun da 110 kilovolts po gnir collià culla rait es implü neccessari il schlargiamaint dal seguond implant da distribuziun extern a Pradella. Eir ston gnir rimplazzats divers transfuormatuors. Las OEE planiseschan da terminar il nouv stabilimaint ed eir il rimplazzamaint dal prüm transfuormatur fin la fin da l'on curraint. Lura pudess gnir colliada per prüm la centrala da Martina. Dal 2016 seguan tenor terminologia il provedimaint tras la Val e collià cun quai eir l'integraziun da la centrala Ova Spin. Il proget dess esser a fin dal 2018. La gronda sfida dal proget a Pradella, surtuot dürant l'on chi vain, es la lavur privlusa in vicinanza directa da lingias ed elemaints chi stan suot tensiun.

Amo illa fasa da permiss as rechatta il proget da schlargiamaint da la lingia d'ota tensiun tras la Swissgrid. Il manader dal ressort provedimaint d'energia dal Uffizi d'energia e trafic dal Grischun, Armin Tanner, ha dit a l'ur da la prüma pallada a Scuol: «Il Grischun exportescha bler'energia. Quai pretenda ün'infrastructura adattada.» Tanner es cuntaint, cha la Swissgrid investischa regularmaing eir i'l Chantun e s'ha exprimi implü in möd optimistic a reguard il permiss vacant.

Dissonanzas pervi dal obstacul da 30 cartas da talent

L'Institut Otalpin Ftan cumbatta per seis labels da Swiss Olympic Sport School

La direcziun da Swiss Olympic ha decis da retrar ils tschertificats da l'Institut Otalpin Ftan. Ils respunsabels da la scoula inoltreschan ün recuors cunter quista decisiun.



Directer Sven A. Kohler, il manader d'internat Joe Zangerle ed il manader da la classa da sport Mario Denoth (da schnestra). fotografia: Annatina Filli

L'on passà ha l'Institut Otalpin Ftan (IOF) festagià il giubileum da 20 ons da la classa da sport. Pel mumaint regna pro'ls manaders da la scoula consternaziun: Swiss Olympic ha decis da retrar da l'IOF seis labels da Swiss Olympic Sport School ed eir da Swiss Olympic Partners School (vair «Posta Ladina» da sonda). Dürant set ons d'eira l'institut üna da tschinch instituziuns svizras cul label Swiss Olympic Sport Schools. Dimena ün lö chi dà la pussibilta da frequentar la scoula e da far sport. Dals bundant 135 scolaras e scolars sun 42 giuvenils illa classa da sport.

Talent Cards sco impedimaint

Per quista prümavaira d'eira previs da verifichar ils duos tschertificats da la scoula. La direcziun da Swiss Olympic ha però decis da retrar ils duos labels da l'IOF. Da l'on 2010 ha Swiss Olympic müdà il reglamaint e las cundiziuns per surdar ils tschertificats sco scoula da sport o sco scoula partenaria da quista organisaziun. Nouv vain pretais cha mincha scoula da sport verifichada sto esser in possess dad almain 30 cartas da talent (Talent Cards). «Per nossa scoula, chi'd es in üna regiun perifera, nun esa pussibel da ragiundscher quist böt», disch Sven A. Kohler, directer da l'IOF. El es da l'avis chi füss da resguardar daplü eir la qualità da las scoulas.

«Nus cumbattain inavant»

L'institut a Ftan es cuntschaint per sia spüerta da sport d'inviern sco ski alpin, snowboard, passlung o biathlon. Dimena tuot disciplinas individualas. «Cun üna spüerta da sport in gruppas füssa plü simpel da ragiundscher las 30 cartas da talents», declera Kohler. Pels respunsabels da la classa da sport da l'IOF esa però difficil d'incleger quista decisiun. Quai eir in connex culla promoziun da sport dal stadi e dal chantun. «Üna tala promoziun stess eir esser pussibla in regiuns periferas», manaja Kohler. Dürant ils ultims ons es l'IOF dvantà ün partenari important pels differents clubs da sport da la regiun ed eir per las associaziuns federalas sco Swiss Ski. Ils respunsabels da l'IOF han decis da far recuors cunter la decissiun da Swiss Olympic. «Id es fich puchà cha nus vain d'inchaminar quista via per survgnir l'arcugnuschentscha per nossas prestaziuns», disch Mario Denoth, manader da la classa da sport. Plünavant sperescha'l, cha'l cussagl executiv da Swiss Olympic resguarda tuot ils factuors, dimena eir quel da la qualità. «Per nus sun ils labels da Swiss Olympic fich importants. Cun quists tschertificats pudain nus far üna differenza invers otras scoulas medias illa regiun ed i'l chantun», declera Sven A. Kohler.

Als 30 da gün decida il cussagl executiv da Swiss Olympic davart la surdatta dals tschertificats a l'IOF. «Nus cumbattain inavant per la promoziun da sport e cha nus possan spordscher eir in avegnir nossa classa da sport», disch Sven Kohler.

Success pella classa da sport

Dürant ils ultims ons ha chalà il nomer da scolaras e scolars a l'IOF. Ün motiv per quista situaziun dischagreabla es tanter oter il svilup demografic. Ils müdamaints da la direcziun e las novitats negativas dals ultims ons han fat don al nom da la scoula media sur Ftan. Pels cuntrasts positivs han pisserà ils giuvenils da la classa da sport cun lur prestaziuns. Tanter oter as partecipeschan els cun success a Maestranzas grischunas e svizras. Uschè sun els quist on tuornats da quistas concurrenzas cun bleras medaglias e cun set titels da champiuns grischuns e svizzers.

«Tanter ils bundant 100 scolars chi han frequentà fin hoz la classa da sport han set sportists tut part cun grond success als ultims gös olimpics», disch Joe Zangerle, fundatur da la classa da sport ed hoz manadar da l'internat dal IOF. Uschè han ils passlunghists Dario e Gian Luca Cologna, ils snowboardists Ursina e Christian Haller e Nevin Galmarini e la biatleta Irene Cadurisch frequentà la classa da sport dal Institut Otalpin Ftan. (anr/afi)

Ils labels da Swiss Olympic

L'Uffizi federal da sport ha surdat a Swiss Olympic l'incumbenza da sustgnair finanzialmaing las tschinch «Swiss Olympic Sport Schools». Per survgnir quist agüd ston las scoulas accumplir tschertas pretaisas, tanter oter ston ellas avair 30 giuvenils chi sun in possess da l'uschè nomnada «Talent Card» sül s-chalin regiunal o naziunal. Sper l'Institut Otalpin Ftan sun la Fundaziun gimnasi da sport a Tavo e la Scoula da professiun da Cuoira portaders dal tschertificat «Swiss Olympic Sport Schools».

Plünavant surdà Swiss Olympic il tschertificat da qualità a «Swiss Olympic Partner Schools». Quist vain surdat a scoulas chi promouvan a talents da sport cun üna spüerta flexibla e coordinada da frequentar la scolaziun regulara. In Svizra daja 48 scoulas cul tschertificat «Swiss Olympic Partner Schools». (anr/afi)

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da Schlarigna

Clameda our dals pros

A partir dals **1. gün 2015** aintra in vigur la clameda our dals pros. Zieva quista data es que scumando d'entrer cun veiculs ed a pè illa preda da fain. Il scumand vela per umauns e surtuot eir per bes-chas chasaunas.

In cas da surpassamaints vegnan ils culpants resp. las persunas respunsablas chastiedas tenor l'art. **Art. 20.k.2 da l'uorden da pulizia** da la vschinauncha da Gemeinde Celerina/Schlarigna cun üna multa da **frs. 50.00**.

Celerina/Schlarigna, ils 12 meg 2015

Vschinauncha da Celerina/Schlarigna

176.800.600 xzx

Publicaziun ufficiala
Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica:	Angerer Gilbert, La Rouvna 102, 7542 Susch
Proget da fabrica:	balcun da lain
Lö:	Rouvna, Susch
Parcella:	2051
Zona:	zona d'abitar 2

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, ils 12 mai 2015

La suprastanza cumünala

176.800.658 xzx

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica:	Felix Jon Martin, Chantun 52, 7542 Susch
Proget da fabrica:	demoliziun silo e porta da stalla nouva vers südvest
Lö:	Chantun, Susch
Parcella:	2026
Zona:	zona d'abitar

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, ils 12 mai 2015

La suprastanza cumünala

176.800.659 xzx

Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abunamaints: tel. 081 837 90 80 obain tel. 081 861 01 31
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Scu ün destilat da la vita da l'autura

Rico Valär cun üna recensiun dal nouv cudesch «Tamangur» da Leta Semadeni

D'incuort ho la scriptura, poeta e raquintedra Leta Semadeni preschanto illa Biblioteca chantunela a Cuira sieu prüm roman titulo «Tamangur». Que es dapü cu be üna gita inavous a sias ragischs a Scuol.

Il nouv cudesch da Leta Semadeni «Tamangur» es ferm lio a la biografia da l'autura Engiadinaisa naschida a Scuol. Ella viva hoz a Lavin. fotografia: Yvonne Böhler

«Eau viv in vicinanza dal lö inua ch'eau d'he passanto mia infanzia.» Uschè vain citeda l'autura in l'invid pella preschantaziun dal cudesch ed impü: «Las istorgias sun cò, la nona ed il non, bap e mamma, la vschinauncha. Uossa haune druvo lur spazi.» In sieu roman «Tamangur» descriva Leta Semadeni il minchadi plain sömmis, desideris e surpraisas d'üna matta, da sia nona e dals umauns singulers chi las circundeschan.

Cudesch scrit in tudas-ch

La matta chamina giò per via. Suot sieus peis alguainta il catram fras-ch i'l sulagl da mezdi. Ella piglia in buocha ün töch da la massa naira e tschicca. Il catram ho ün gust prievlus. Auncha tuot approfundida ill'istorgia cha'l magister ho quinto, od'la cun ün'uraglia a passer passins. Sainza der bada disch'la bun di. Siand cha nu tuorna üngün salüd guard'la zieva als pass. Giosom la giassa vezz'la a passer üna chevra cotschna scu ruegen chi guarda scu per as s-chüser da sia melamiaivlezza.

Quistas frasas descrivan l'atmosfera al cumanzamaint dal nouv roman da Leta Semadeni scrit in tudais-ch. Ed in ün tel ritem cler e reguler vo que inavaunt, in üna lingua fich precisa e condenseda, cun formulaziuns poeticas, insolitas e spritusas. Mincha frasa es pondereda e glimeda – e la lectüra resta tuottüna fich fluida.

Figüras descrittas cun umur ed amur

Las figüras principelas dal raquint sun üna matta e sia nona chi vivan in üna vschinauncha d'Engiadina Bassa. Ils genituors da la matta peran d'avair banduno la val zieva cha lur figlin es najanto in l'En. Forsa ho la matta gieu da chefer cun quella mort ed ho perque stuvieu rester suletta tar sia nona. Il prüm vivaiv'la cun sieu non e cun sia nona. Ma il non es mort, el es a Tamangur: Il lö inua ch'üngün nu voul ir, il paradis dals chatscheders.

Ils impissamaints e la vusch da la matta sun fich preschaints i'l roman, eir sch'el nun es quinto aviertamaing our da sia perspectiva. Dapertuot as zoppan sias visiuns, sias dumandas e sias observaziuns minuziusas; per exaimpel cu cha la nona tira mincha vouta ferm il fled per stumpler inavous las larmas chi vöglian culer our da sieus ögls cur ch'ella pensa al non. La matta es eir quella chi's fo adüna darcho impissamaints sur da la lingua. Ella as dumanda per exaimel scha la «Milchstrasse» füss il resultat d'ün discapit da l'hom dal lat chi spandess tuot sias brentas giò per giassa u quaunt s-chüra cha saro l'ova dal Mer Nair.

La nona es üna duonna cumplettamaing insolita e que es remarchabel quaunts viedis e soggiuorns a l'ester ch'ella pera d'avair fat. Ella discuorra culla natüra e cullas bes-chas, ho antennas fich finas, es mez stria e striuna ed üna granda sömgedra. Tuot sieu corp es scu ün grand nes, ella savura la puolvra. Ma ella ho eir üna vart fich pragmatica, cugnuoscha la vita ed ils umauns ed as so trer our da la buoglia. Ella es üna granda cuschinunza e gourmande chi cuschina il pü gugent bes-chas, peschuns ed utschels e mangia gugent desserts e gramma. Da manger es la megldra maschdina, que es sia devisa. Ed ella es üna granda amatura da crimis televisivs.

L'Elvis invisibel

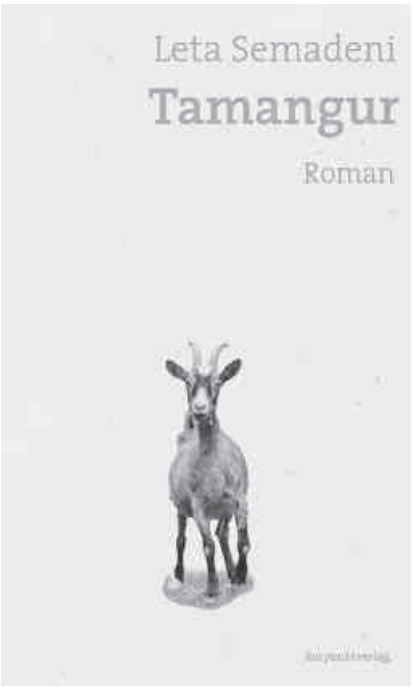
Il minchadi da la matta, da sia nona e da lur chaun «Chan» es populo da divers conumauns singulers, existents ed inexistents chi pisseran per da tuottas sorts surpraisas e situaziuns abstrusas. Traunter oter vain adüna darcho in visita Elsa chi viva dasper il sunteri e chi sto ün pô dasper las s-charpas. Ella riva cun sieu cumpagn Elvis – il vair Elvis – cha'ls oters nu vezzan però. La duonna dal meidi vo adüna darcho cun sieu auto sur il cunfin a cumprer aint e piglia cun se la matta e la nona. Eir il spazzachamin chi füma mincha saira ün paquet gauloisas bleues e baiva ün magölin vin alv vo sur cunfin, per pudair viver paschiuns melvisas in cumün. La megldra amia da la matta es Luzia, la matta dal Hotel Alpenrose, üna catolica. Insembel faune da tuottas sorts baschattas, pevlan per exaimpel il chöd cun paun bagno i'l vinars.

Traunter roman ed universum poetic

Il lectur chi cugnuoscha las poesias da Leta Semadeni s'allegra da chatter relaziuns traunter sia lirica e sia prosa – persunas, bes-chas e lös chi tuornan. Per exaimpel la püffa Anastasia, numneda cò Staschia, cha'l non ho chatto ferida i'l god, purto a chesa e pavlo fin cha la vuolp l'ho invuleda. Quel utschè ho do il titel a la prüma collecziun da poesias da Leta Semadeni: Monolog per Anastasia (2001). Ün otra bes-cha chi tuorna es il chaun «Chan» scu omagi a Jacques Derrida. Ed eir il non chi ho già pavlo las corviglias u brasso ün craunz da liangias illas poesias, es i'l roman üna figüra centrela.

Specielmaing interessants sun eir divers lös chi haun già do andit a poesias e chi sun eir lös da la biografia da Leta Semadeni, per exaimpel Paris, Quito/Tumbaco in Ecuador opür Werneuchen in Germania. In quist roman sun que ils lös dals viedis passos da la nona. Que sun ün pêr indizs cha l'univers litterar da Leta Semadeni in poesia e prosa ho eir relaziuns zuppedas ed aviertas cun sia egna vita, cullas aventüras da sia infanzia e cull'experienza d'üna vita.

Sia litteratura destillescha vita in art, in purtrets e formulaziuns poeticas chi tuochan: «Die Grossmutter liebt die Sehnsucht, sie hegt und pflegt sie. Die Sehnsucht hat kleine, spitze Krallen, die einen immer in Bewegung halten. Wohin? Das weiss die Grossmutter auch nicht. Vielleicht von hier nach Tamangur.» Rico Valär



«Tamangur», roman scrit in tudas-ch da Leta Semadeni, edieu i'l Rotpunktverlag, 144 paginas, ISBN 978-3-85869-641-0

Arrandschamaint

Tista Murk illa Chasa Jaura

Valchava La Chasa Jaura a Valchava exista grazcha a l'iniziativa da Tista Murk (1915–1992). L'ingaschamaint da quist hom a favur da lingua e cultura rumantscha es stat fich grond. El es gnü cuntschaint süls chomps da la litteratura, dal teater, da radio e televisiun e da la biblioteca. Cun quai ch'el ha passantà sia prüm'infanzia a Müstair s'ha'l senti respunsabel da contribuir alch per sia val. El ha fundà e manà dürant lung temp la gazetta regiunala «Il Giuven Jauer» e dal 1973 ha'l fundà il museum regiunal ingio ch'el laiva, sper üna biblioteca documentara, realisar ün center da cultura. Uschè esa gnü a la Chasa Jaura. Ils merits e la persunalità da Tista Murk sun descrits illa nouva publicaziun cha la Chasa Jaura ha edi insembel cun la Lia Rumantscha pro l'editur da Somedia.

Gövgia chi vain preschaintan Marco Gilly, il president da la Fundaziun Chasa Jaura, e Mario Pult, promotur da la Lia Rumantscha, quist cudesch gnü frais-ch our da la stamparia. Ils auturs da la publicaziun sun persunas chi han cugnuschü a Tista Murk, han collavurà cun el o chi cuntinueschan seis progets iniziats. La publicaziun es bilingua cun ferm accent rumantsch ed as nomna «Tista Murk, mussavia e pionier rumantsch / Wegbereitende Bündner Persönlichkeit». L'occurrenza cun entrada gratuita ha lö als 14 mai in Chasa Jaura a Valchava e cumainza a las 20.30. (lr/mp)

Ün s-chazi per tuot ils amis da la Val, il cudesch:

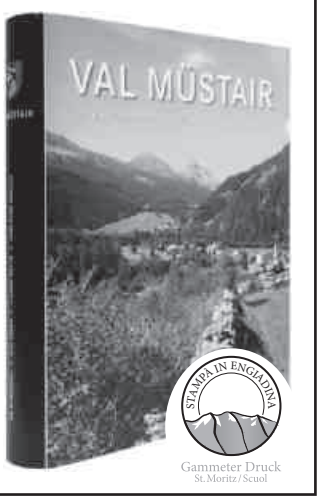
VAL MÜSTAIR

JON MANATSCHAL • BEAT GROND • CLAUDIO GUSTIN • HANS-PETER SCHREICH

L'ouvra cuntegna üna tschinquantina da contribuziuns chi resguardan il temp preistoric, l'economia, la cultura e bler oter plü.
Ün register da noms, da materias e passa 780 illustraziuns cumplettan la vita in Val dal passà al preschaint.
Format 23x28 cm, 508 paginas, fr. 65.–

ISBN 978-3-033-04470-8

Editur:
Cumün da Val Müstair, Forum
7537 Müstair, Tel. 081 851 62 00
administraziun@cdvm.ch



Co vain percepi glüm e s-chürdüm illa Val Müstair?

Ün stüdi da master voul portar glüm illa s-chürdüm e fats sün maisa

La fracziun da Lü illa Val Müstair vala sco üna da las cuntradas las plü s-chüras da la Svizra. Motiv avuonda pella studenta Claudia Mazenauer da dedichar sia lavur finala al tema s-chürdüm ed insuos-chamaint da glüm.

JON DUSCHLETTA

Claudia Mazenauer es studenta da l'Università da Turich. I'l «Mas-chalch» ha ella orientà ouravant a la populaziun da la Val Müstair a reguard ils böts dal stüdi e l'intent da la retschercha scientifica. A schnestra üna vista sün l'Europa inglüminada. fotografias: Cinzano/Blackwell Science e Jon Duschletta

Chi chi voul contemplar ad ögl las millis da stailas nocturnas es bain cusglià da far quai illas muntognas. Chi chi voul entrar cul telescop dafatta ill'infinità dal univers ed inscuntrar sün seis viadi occular a stailas e planets lontans es dependent da contuorns s-chürs. Be, simils contuorns sun dvantats rars. Sulet ils ultims 20 ons sun nempe creschüdas las emissiuns da glüm globalmaing per passa 70 pertschient. Ils lös ils plü s-chürs sun restats per quai deserts e mars sainza populaziun. E Lü, quella pitschna fracziun dal cümün Val Müstair, situada sün 1920 meters sur mar sülla spuonda dal Piz Terza.

Retschercha illa populaziun indigena

Claudia Mazenauer ha 26 ons, deriva dalla Turgovia e stübgia i'l deschavel semester a l'Università da Turich geografia i'l rom principal e psicologia e pedagogia i'l rom secundar. Davo ils stüdis s'insömg'la da lavurar sco magistra primara in sia patria.

Daspö ch'ella ha vis avant duos ons a Hawai il planet saturn tras ün telescop es ella fö e flomma pel muond stellar. Per sia lavur da master da geografia al Institut geografic da l'Università da Turich s'ha ella implü algordada d'ün'eivna da vacanzas da scoula illa Val Müstair.

Suot la direcziun dal professer Norman Backhaus ed il nomer da proget 5367 perscrutescha Claudia Mazenauer «la s-chürdüm e l'insuos-chamaint da glüm illa Val Müstair». Üna prüma basa han dat uschè nomnadas masüraziuns da clerità dal tschêl dürant l'inviern passà*. E propcha quists dis va a fin eir üna retschercha ch'ella ha fat illa populaziun indigena. Dürant ün'eivna han Claudia Mazenauer ed ün collega da stüdi pichà porta illas fracziuns da la Val Müstair. Els han declerà lur intent e sparti ün questiunari cun ündesch dumondas. Dumondas a reguard la percepziun persunala da la s-chürdüm, a reguard l'importanza dal tschêl da stailas opür dumondas in connex cun l'inglüminaziun artificiala in Val.

Tschercha il giast la s-chürdüm?

Claudia Mazenauer ha laschà temp als Jauers fin als 11 mai e spera da tschüffer inavo uschè blers questiunaris sco pussibel. Subit ch'ella ha valütà ils resultats dal questiunari tuorn'la darcheu in Val. Tanter ils 13 e 19 lügl fa ella ün'ulteriura perscrutaziun. Quista jada cul focus süls giasts da stà. Dad els less Mazenauer nempe savair, co ch'els vezzan l'importanza da la s-chürdüm e co ch'els resaintan l'inglüminaziun artificiala in lur destinaziun da vacanzas.

Eruir il potenzial turistic intuorn la tematica da clerità e s-chürdüm e la pussibilà professiunala d'observar las stailas illa Val Müstair es nempe ün ulteriur böt da seis stüdi. Dasper la consultaziun dals giasts planisada, lavura la studenta actualmaing eir vi dad ot intervistas cun perits locals, derivants da divers chomps. Our da prüm man less ella gnir a savair daplü sur da «sporta e retschercha» i'l chomp turistic. Claudia Mazenauer ha da publichar seis stüdi da master pella fin da settember. Ün mais plü tard ha ella alura amo da preschantar il stüdi in fuorma d'examan a buocha.

*La clerità dal tschêl (Leuchtdichte) vain masürada in l'unità astronomica da Grössenklassen/Quadratbogensek. (mag/arcsec2). Plü ot las, plü s-chür il tschêl: 21.7 tschêl nair natüral, 21.36 masüraziuns da C. Mazenauer a Sta. Maria e Lü, 19.0 a Wil/SG. Per detagls vair: www.lichtverschmutzung.de

L'insuos-chamaint da glüm es ün problem suotvalütà

«Light pollution» es l'expressiun inglaisa chi circumscriva il smog opür l'immissiun da glüm, l'uschè nomnà insuos-chamaint da glüm. Manià es cun quai la problematica cha plü e plü vain disturbada la s-chüra not tras funtanas d'inglüminaziun chi's derasan il cler illas vettas da l'atmosfera e sclerischan in fuorma d'ün sain da glüm artificialmaing la not. L'insuos-chamaint da glüm vala sco üna fuorma da contaminaziun da l'ambiaint e periclitescha flora e fauna. Implü vain disturbà il ritem da sön uman e difficultà l'observaziun astronomica dal tschêl nocturn.

Dal 1988 han fuondà astronoms americans l'associaziun internaziunala «Dark-Sky». Cul böt, da sbassar l'insuos-chamaint global da glüm e da proteger las cuntradas las plü s-chüras sco «Dark Sky Reserves». 19 da quellas regiuns da protecziun existan fin hoz sül muond. L'organisaziun «Dark-Sky» quinta hoz passa 11 000 commembers e 13 organisaziuns secundaras. Üna da quellas eir in Svizra (DSS).

Per evitar las influenzas negativas da l'inglüminaziun daja simplas reglas: Inglüminar tenor la norm sia 491, evitar inglüminaziuns chi nu fan dabsögn, inglüminar da sur in giò cun, adüna pussibel, glüms protettas invers insü. Implü pon gnir regladas l'intensità e la dürada da l'inglüminaziun in maniera adattada a la situaziun ed eir la schelta da la sort d'inglüminaziun ha grond'influenza sülla derasaziun dal cler. (jd)

Ulteriuras infuormaziuns: www.darksky.

Il pasler, üna vouta predschà, lura perseguità

Il pasler chasan es l'utschè da l'on 2015

Il pasler chasan (Haussperling) es gnü declarà da la Società svizra per la protecziun d'utschels (SVS) sco l'utschè da l'on 2015. Sia tscherna dess render attent cha eir el es periclità in nos pajais.

Il pasler chasan es dependent d'ün spazzi da viver intact e biodivers sco ch'el til chattà eir in Engiadina. fotografia: SVS Bird Live

Dürant l'antica gniva respettà il pasler chasan, lura cun l'ir dals tschientiners ha'l pers seis bun nom. El appartegna pro las spezchas d'utschels derasadas bod sur tuot il muond; da las tropas fin al circul polar, illas zonas alpinas fin ad ün'otezza da 2000 meters sur mar. L'uman ha promovü sia derasaziun cul cresch da la populaziun e da l'agricultura. Adüna es el segui a l'uman e's ha domicilià là inua cha quel cultivaiva la chomparia. Lura è'l dvantà danaivel per la cultivaziun dal gran. La culminaziun es statta in China dal temp da Mao Zedong chi ha cumandà da desdrüer duos milliardas da paslers. Però quell'acziun es statta la chaschun d'ün grond flagè d'insects chi ha devastà las immensas culturas chinaisas e redüt las racoltas. Uschè ha la China stuvü importar la granezza nan da la Russia. Ün exaimpel d'ün agir ecologic da l'uman tuottafat fallà.

Il pasler chasan appartegna pro'ls utschels stabels chi passaintan tuot l'on in nossa regiun. I til s'inscuntra là ingio ch'el chatta nudrittüra e pusssibiltà da cuar. El viva gugent in colonias ed es ün cuader troglodit (Höhlenbrüter).

L' intschess da viver dal pasler sun cumüns, üerts e parcs ma eir citats. Seis gnieu as chatta illas fouras dals mürs, suot ils quadrels dal tet, davo tabladüras da paraid, ma el fa adöver eir dals gnieus da randulinas e chaistas da cuar d'oters utschels. Paslers sun plü vegetariers chi's nudrischan impustüt da granezza, da semenza da bos-cha ed erba e da frütta. El nu refüsa neir rests da nudrittüra umana.

La paluotta fa gronda impreschiun

Il vesti nu fa gronda parada, e seis chant nun es melodius. Il pical es cuort e ferm sco pro tuot ils magliasems. Pro la femna es quel da culur brünainta, pro'l mas-chel nair. Il mas-chel porta ün vesti plü varià, el as disferenzchescha da la femna cun sia gula s-chüra, la paluotta naira dal pet e la chapütscha grischa. Il vesti da la femna es simpel e brün cotschnaint. Seis paraint, il pasler da prada (Feldsperling) chi nun es da chattar in Engiadin'Ota, porta üna chapütscha brüna, üna massella alba cun flach nair. Il pasler alpin (Schneesperling), derasà eir illa zona alpina, s'inscuntra eir pro nus fin ad ün'otezza da 2900 meters sur mar.

Davo ün on s'ha il pasler chasan sviluppà ed es madür per la multiplicaziun. Da prümavaira va il mas-chel in tschercha d'ün zop adattà per la cuada e ramassa material necessari per la construcziun da seis gnieu. Quel nun es ün cheu d'ouvra sco pro oters utschels. Cun seis clom ed impustüt cun sia paluotta gronda al pet fa'l impreschiun ed attira la femna, quai chi'd es d'importanza pro la multiplicaziun. Quella inspecziunescha alura il fabricat e sustegna al mas-chel pro sia lavur. Illa foppa dal gnieu mett'la quatter fin ses övs grischaints flachats. Scha las relaziuns da l'ora permettan sun pussiblas duos fin trais cuadas l'on. Ils pulschins da gnieu (Nesthocker) vegnan pavlats cun insects, arogns, pluogls, larvas, uzlanas ed otra nudrittüra richa da protein. Davo trais fin quatter eivnas bandunan els il gnieu, sun independents e pisseran svess per lur nudrittüra.

Pel solit fa il pasler chasan adüna darcheu adöver da seis gnieu vegl, la descendenza resta fidela al lö da naschentscha e tschercha üna nouva dmura in vicinanza da quel. La vita d'ün pasler es da cuorta dürada, in media düra quella tanter duos e trais ons.

Ils buns temps sun passats

Amo nu figürescha il pasler chasan illa glista dals utschels periclitats, ma lur populaziun as diminuischa in tschertas cuntradas svizras. L'agricultura intensiva e las metodas effizientas da racolta cun maschinas e'ls silos da granezza nu spordschan plü las pussibiltats per lur nudrittüra prediletta. Aldümers, chavallinas sün las vias, la prada richa da fluors svanischan e cun els eir ils insects. Chasas nouvas nu spordschan plü ils zops per la construcziun da lur gnieu. Cuntradas da monocultura, sainza diversità opür l'adöver da pestizids pericliteschan l'existenza dal pasler chasan.

Eir qua es l'uman chi destina sur da la sort da quist utschè. Amo es el da chasa eir in nossas valladas sco ün divertent conabitant. Pisserain cha eir el possa surviver in ün intschess vital natüral chi serva eir a la qualità da viver umana.

Alfons Clalüna

Funtanas: SVS Bird Live. Infos: www.birdlife.ch

Wir suchen für unseren Mitarbeiter in Jahresanstellung per 1. Juni oder nach Vereinbarung eine

1½- bis 2½-Zimmer-Wohnung

in **St. Moritz** oder Umgebung
Miete max. Fr. 1300.–.

Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Telefon direkt 076 437 56 18

Zu vermieten in **Sent**

3-Zimmer-Wohnung

im EG, mit Gartensitzplatz, an sehr schöner und ruhiger Lage mit Küche im Wohnraum, 2 Schlafzimmer, Dusche/WC, Abstellplatz und Autogarage. Mietpreis nach Vereinbarung.

Auskunft unter Tel. 079 681 64 85 oder Tel. 081 864 07 92

176.800.605

Celerina, grosszügige Whg. und 2 AEP zu verkaufen, Baujahr 1995, ausbesserungsbedürftig.
VP CHF 2 050 000.– (Verkehrswert).

Chiffre X 176-800649, an Publicitas SA, Postfach 1280, 1701 Fribourg

176.800.649

Zu vermieten in **St. Moritz-Bad**
Studio
Fr. 1080.– inkl. NK + GP, per sofort
Tel. 079 122 36 84

Eine Aktion dieser Handels- und Gewerbevereine: HGV Val Müstair, HGV La Plaiv. HGV St. Moritz

Ihr Schweizer Gewerbe
in-der-Schweiz-gekauft.ch

---

78 Mal das Training verpasst.

55 Mal das Wochenende durchgearbeitet.

1 neues Medikament gegen Krebs entwickelt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher. PK 30-3090-1

krebsforschung schweiz
Damit Heilung zur Regel wird.

Wir machen bekannt, dass die Firma

Diener AG
Dipl. Maurermeister
7514 Sils i. Engadin

ihre Aktivitäten als Bauunternehmung eingestellt hat.

Wir danken herzlichst unserer Kundschaft für die Aufträge und das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie der Nachfolgefirma auch weiterhin Ihr Vertrauen schenken.

H. Diener

Mit der Übernahme der Belegschaft und des Inventars möchte die Firma

ADiener AG
SILS / SEGL
MALOJA

die gepflegte Tradition des Bauens der Firma Diener AG weiterführen und unseren geschätzten Kunden zu Ihrer Zufriedenheit dienen.

D. Acquistapace

176.800.648

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung, die im Engadin zu Hause ist.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das Val Müstair aus erster Hand.

Die EP/PL bietet Ihnen folgende Abo-Möglichkeiten:

Digital:
– Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 20.–
– Vierteljahres-Abonnement für Fr. 107.–
– Halbjahres-Abonnement für Fr. 131.–
– Jahres-Abonnement für Fr. 188.–

Kombi (Print und Digital):
– Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 30.–
– Vierteljahres-Abonnement für Fr. 157.–
– Halbjahres-Abonnement für Fr. 193.–
– Jahres-Abonnement für Fr. 279.–

Ihr EPdigital- oder Kombi-Abo abonnieren Sie unter:
www.engadinerpost.ch/digital

Print:
☐ ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 20.–
☐ ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 107.–
☐ ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 131.–
☐ ein Jahres-Abonnement für Fr. 188.–
(Auslandspreise auf Anfrage)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Faxen an 081 837 90 91 oder 081 861 01 32
Für telefonische Bestellungen: 081 837 90 80 oder 081 861 01 31
Mail: abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014)
Auflage: 8177 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abw.

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Astrid Longariello (al), Stephan Kiener (skr)

Praktikanten: Ruth Ehrensperger (re), Eugenio Mutschler (em)

Produzent: Astrid Longariello (al)

Technische Redaktion: Liwia Weible (lw)

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba), abs., Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol)
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 107.– 6 Mte. Fr. 131.– 12 Mte. Fr. 188.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Celerina wahrt Chance auf Platz zwei

Fussball Die Südbündner Fussball-Teams waren am Wochenende nicht allzu erfolgreich. In der 3. Liga musste Valposchiavo Calcio beim Tabellenzweiten Triesenberg eine 0:2-Niederlage einstecken und fiel auf Rang sechs zurück. In der 4. Liga unterlag der CB Scuol bei Lenzerheide-Valbella mit 1:2 Toren und muss nach wie vor um den Klassenerhalt bangen. Siegreich war der FC Celerina im Kampf der Verfolger in Davos. Die Engadiner siegten 3:1 und liegen in der Tabelle nach Verlustpunkten nun vor den Landwassertalern. Der FC Lusitanos de Samedan spielte am Wochenende nicht. In der 5. Liga trennten sich die Südbündner Rivalen Bregaglia und Valposchiavo Calcio II mit einem 1:1-Unentschieden. (skr)

3. Liga, Gruppe 1: Bad Ragaz – Triesen 0:3; Untervaz – Trun/Rabius 1:1; Thusis-Cazis – Chur 97 II 0:0; Triesenberg – Valposchiavo Calcio 2:0; Sevelen – Sargans 1:0; Balzers II – Landquart-Herrschaft 3:2.
1. Triesen 17/35; 2. Triesenberg 17/33; 3. Sevelen 17/30; 4. Sargans 17/25; 5. Thusis-Cazis 17/25; 6. Valposchiavo Calcio 17/25; 7. Untervaz 17/22; 8. Balzers II 17/22; 9. Chur 97 II 17/21; 10. Bad Ragaz 17/21; 11. Landquart-Herrschaft 17/19; 12. Trun/Rabius 17/7.
4. Liga, Gruppe 1: Lenzerheide-Valbella – Scuol 2:1; Thusis-Cazis II – Luso Chur 1:0; Davos – Celerina 1:3. 1. Bonaduz 14/40; 2. Davos 16/34; 3. Celerina 15/33; 4. Chur United 15/26; 5. Surses 16/25; 6. Lenzerheide-Valbella 16/22; 7. Lusitanos de Samedan 15/16; 8. Scuol 15/12; 9. Luso Chur 16/12; 10. Haag 15/10; 11. Thusis-Cazis II 15/6.
5. Liga, Gruppe 1: Bregaglia – Valposchiavo Calcio II 1:1; Untervaz II – Arosa 2:2; Orion Chur – Chur 97 III 0:3; Landquart-Herrschaft II – Bonaduz II 3:4; Ems II ACRP Davos 3:0.
1. Ems II 13/31; 2. Chur 97 III 13/26; 3. ACRP Davos 13/26; 4. Valposchiavo Calcio II 13/20; 5. Bonaduz II 13/18; 6. Untervaz II 13/16; 7. Landquart-Herrschaft II 13/15; 8. Arosa 13/11; Bregaglia 13/11; 10. Orion Chur 13/7.

Rafael Ratti Sprint-Trainer

Langlauf Das Langlauf-Trainerteam von Swiss Ski um Cheftrainer Bärti Mannhart und Teamchef Christian Flury wird ohne grössere Veränderungen die kommende Saison in Angriff nehmen. Auf Stufe Weltcup ist Ivan Hudac verantwortlich für die Trainingsgruppe 1 der Distanzläufer. Die Trainingsgruppe 2 der Sprinter, welche eng mit der TG 1 zusammenarbeitet, wird von Christian Flury und dem neu verpflichteten Rafael Ratti trainiert. Der 31-jährige Engadiner war selbst aktiver Langläufer und Mitglied des C-Kaders. Er hat das Masterstudium Sport abgeschlossen und arbeitete bisher als Trainer beim Liechtensteinischen Skiverband. (ep)

Vier Engadiner im Snowboard-Kader

Snowboard Swiss Ski hat die neuen Selektionen Snowboard für die Saison 2015/16 bekannt gegeben. Bei den Alpinen gehört der Ardezer Nevin Galmarini weiterhin der Nationalmannschaft an. Bei den Alpin-Challengern ist Larissa Gasser vom Skiclub Alpina St. Moritz aufgeführt, mit dem Vorbehaltstatus. Die Freestyler-Nationalmannschaft wird angeführt bei den Frauen von Big Air-Weltmeisterin Elena Könz aus Vnà. Ebenfalls weiter in der Nationalmannschaft ist bei den Herren der Zernezer Christian Haller. Insgesamt umfasst die Snowboardliste 50 Athletinnen und Athleten aus allen Landesteilen. (skr)

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Donnerstag, 14. Mai, Auffahrt
St. Moritz siehe Celerina
Celerina-San Gian 10.00, d, Pfrn. Corinne Dittes, Regio-Gottesdienst „Il Binsaun“
Pontresina siehe Celerina
Samedan siehe Celerina
Bever siehe Celerina
La Punt siehe Celerina
Zuoz siehe Celerina
Madulain siehe Celerina
Zernez 11.00, r/d, Pfrn. Annette Jungen-Rutishauser
Susch 09.45, r/d, Pfrn. Annette Jungen-Rutishauser
Ardez 11.10, r, Pfr. Stephan Bösiger
Ftan 10.00, r, Pfr. Stephan Bösiger
Scuol 10.00, r, Pfr. J. Janett
Sent 10.00, d, Pfr. Rolf Nünlist
Tschlin San Plasch 11.00, d/r, Pfr. Christoph Reutlinger
Ramosch Sonch Flurin 09.30, d/r, Pfr. Christoph Reutlinger
Martina 17.00, d/r, Pfr. Christoph Reutlinger
Fuldera 10.45, r, Pfr. H. P. Schreich
Sta. Maria 09.30, r, Pfr. H. P. Schreich

Katholische Kirche

Mittwoch, 13. Mai
Zuoz 17.30
Tarasp 7.00
Samnaun 08.00
Müstair 07.30, 18.00

Donnerstag, 14. Mai, Auffahrt
St. Moritz 10.00, St. Mauritius, Dorf
Celerina 19.00
Pontresina 18.00
Samedan 19.00
Zernez 19.00
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Samnaun Compatsch 19.00, 19.30
Müstair 07.30, 18.00

Der Herr ist meine Zuversicht.

Psalm 103, 13

„Sein Leben war Liebe, Freundschaft und Arbeit“

Todesanzeige und Danksagung

Mit schwerem Herzen nehmen wir von unserm geliebten Ehemann und Vater Abschied.

Guido Simonett-Giovanoli

4. Juni 1921 bis 5. Mai 2015

Traueradresse:
Elda und Sandro Simonett,
Hauptstrasse 14, 7457 Bivio

Auf Wunsch von Guido findet die Abdankung am Samstag, 16.5.2015 in der ref. Kirche Bivio um 14 Uhr und die Urnenbeisetzung später im engeren Familien- und Freundeskreis im Friedhof Bondo statt.

Wir danken allen Freunden und Verwandten die unserem lieben Guido bis zuletzt nahe und verbunden geblieben sind.

Ganz besonders danken wir dem liebevollen Pflegeteam im Betagtenheim und Spital Savognin, den Spitexpflegefachfrauen, wie auch Herrn Dr.med.Horn und seinem Team. Herzlichen Dank für die tröstenden Worte an Herrn Pfr.Wydler.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Anstelle von Blumen gedenke man dem Spitexverein Albula/ Churwalden,
PC-Konto: 70-3295-3

Da antwortete ihm Simon Petrus:
Herr, wohin sollen wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens;
und wir haben geglaubt und erkannt,
dass du bist Christus,
der Sohn des lebendigen Gottes.

Johannes 6, 68–69

Che es mai la vita?
Üna sumbriva d'üna nüvla chi mütscha.
La vaira immortalità es l'amur.

G. Carducci

Was ist schon das Leben?
Es ist der Schatten eines fliehenden Traums.
Das wahre Unsterbliche ist die Liebe.

G. Carducci

Todesanzeige

Tief betroffen müssen wir mitteilen, dass unser lieber
Trists pigliaina cumgià da nos char

Gian Guolf Bardola

14.8.1939 – 9.5.2015

seine letzte Reise angetreten hat. Traurig sind wir, weil wir Dich verloren haben. Dankbar sind wir, dass wir mit Dir leben durften.

Wir danken der Leitung und dem Pflegepersonal der Clinica Luganese di Moncucco vom 2. Stock für die liebevolle Betreuung.

Grazia per ils bels mumaints cha no vain pudü passantar cun Tai. Tü sarast adüna in nos cours.

No lessan ingrazchar a la direcziun ed il persunal da la Clinica Luganese di Moncucco al 2. plan per l'amuraivla chüra.

Villa Luganese, 9. Mai 2015

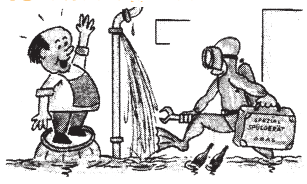
Traueradresse:
Adressa in led:

Anita Bardola
Via Vigna 10
6966 Villa Luganese

Anita, Gattin – *duonna*
Amel, Enkelin – *abiadi*
Duri, Bruder und Familie, *frar e famiglia*
Curdin, Bruder und Familie, *frar e famiglia*
Emmina Carrard, Tante – *tanta*
Schwager und Schwägerinnen, Cousins *quinads e quinadas, cusdrins*
Anverwandte und Freunde *paraints ed amis*

Die Abdankung findet am Mittwoch, 13. Mai 2015, um 16.00 Uhr in der Kapelle am Friedhof Lugano, Via Trevano, statt.
Il cumgià vara lö marculdi, ils 13 mai 2015, a las 16.00 al sunteri da Lugano, Via Trevano.

Anstelle von Blumen gedenke man der Glückskette «Nepal», PC-Konto 10-15000-6, 1211 Genf 8.
Invezza da donaziuns da fluors vain giavüschà da pensar a la chadaina da furtüna «Nepal», CP 10-15000-6, 1211 Ginevra 8.

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG HILFT DIR AUS DER KLEMME

24 STD - NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.kanalobag.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Wer hat ihnen eigentlich gesagt, dass sie hier den ganzen Tag faulenzen können, nur, weil ich sie ein paar Mal geküsst habe?» Die Sekretärin lächelt: «Mein Anwalt.»

Tanzfest macht Senioren jung

Rund 70 Senioren und Seniorinnen kamen ins Promulins

Trotz Maiferien hatten die Senioren und Seniorinnen aus dem Engadin Hochsaison. Mit musikalischen Klängen der Chapella Jünaiver durfte das Tanzbein geschwungen werden.

Zuhören, tanzen und geniessen, das Tanzfest für Senioren und Seniorinnen brachte in Promulins Interne und Externe in Schwung. Foto: Othmar Lässer

Rund 70 jüngere und ältere Senioren aus dem ganzen Engadin – zusammen mit den Bewohnern des Alters- und Pflegeheims Promulins – erfreuten sich am vergangenen Freitag an dem gelungenen Senioren-Tanzfest.

Am Anfang brauchte es noch etwas Mut. Die ersten Stücke spielte die Chapella Jünaiver im umfunktionierten Promulins-Speisesaal vor einem freudig lauschenden Publikum, aber noch leerer Tanzfläche. Schnell aber liessen sich immer mehr Tänzerinnen und Tänzer von den Klängen mitreissen. Das variantenreiche Spiel der drei Musikanten begeisterte nicht nur die stillen Zuhörer. Auch die anspruchsvollen Tänzer kamen bei Mazurkas und flotten Melodien auf ihre Rechnung. Dass die Gäste unter den Promulins-Bewohnern altbekannte Gesichter entdeckten, war ein erfreulicher Nebeneffekt.

Fitness für Körper und Seele

Je länger der Nachmittag dauerte, desto lockerer bewegten sich die manchmal etwas eingerosteten Knochen. Neben den geübten Tänzerinnen und Tänzern, die sogar aus Valsot und dem Prättigau angereist waren, wagten sich auch Bewohnerinnen auf die Tanzfläche, die sonst kaum mehr am Gesellschaftsleben teilnehmen.

Dieses vollkommen selbstverständliche Nebeneinander auf der Tanzfläche von sanft schaukelnden demenziell Erkrankten und schwungvollen Jungsenioren war ein Höhepunkt des Nachmittags. Alle kamen auf ihre Rechnung, trotz unterschiedlichster Ansprüche. Möglicherweise sind allerdings die Bedürfnisse gar nicht so verschieden, trotz unterschiedlicher Lebenssituation: rhythmische Bewegung zu vertrauter Musik, dazu gehören feines Essen und Menschen, die sich anlachen. Berührende Momente gab es vor allem bei den Bewohnerinnen, als die Musik Reaktionen auslöste, die längst verloren schienen. Wer hätte gedacht, dass diese Frau noch einmal Wörter finden würde oder dass jene Seniorin jemals noch Emotionen zeigen, ja sogar ihre Betreuerin umarmen könnte.

Die Alphornistinnen

Ein weiterer Höhepunkt waren die Alphornistinnen Annina und Christa, die mit archaischen Klängen das Publikum sowohl zu andächtigem Lauschen als auch zu begeistertem Applaus hinreissen konnten. Ihr Konzert war umso grossartiger, als sie sehr kurzfristig eingesprungen waren. Schliesslich trug auch die Spitalküche mit ihren Dessertplatten zum gelungenen Fest bei. So schenkte das Maifest den jüngeren und älteren Oberengadiner Senioren Momente der Lebensfreude, die sie für einen Nachmittag um Jahre verjüngten.

Das Maifest brachte zum zweiten Mal interne und externe ältere Menschen zum Tanzen zusammen. Die Organisatoren von der Koordinationsstelle Alter und Pflege, von Pro Senectute Graubünden und dem Alters- und Pflegeheim Promulins sind überzeugt, dass damit eine schöne Tradition eingeführt ist. Der Termin für das Herbstfest im Oktober ist jedenfalls bereits fixiert. Das gelungene Fest lockt wohl auch zukünftig immer mehr Tänzerinnen und Tänzer ins Promulins – mindestens für einen beschwingten Nachmittag.

Othmar Lässer

«EP/PL»-Website in neuem Gewand

Online Passend zur Jahreszeit hat die «Engadiner Post» einen Frühjahrsputz durchgeführt, wenn auch nicht in der physischen, sondern in der virtuellen Welt. Die Website wurde im Layout und in den Funktionen erneuert und erweitert. So ist es nun möglich, zeitgemäss mit Smartphones auf eine mobile Version der Seite zugreifen zu können. Ewiges zoomen und Hin- und Her-Wischen gehören der Vergangenheit an. Seit dem 5. Mai ist die neue Website aufgeschaltet, in einem frischen, übersichtlichen und modernen Design. Mit wenigen Klicks erreicht man die aktuellsten News aus der Region, und will man auf Nachrichten aus den vergangenen Monaten zugreifen, ist dies ohne unendliches Scrollen mit einer wohl geordneten Menu-Leiste möglich. Auch der Zugriff auf die elektronische Version der «Engadiner Post» ist nun klar ersichtlich und attraktiver gestaltet. Ansonsten bleibt alles wie gewohnt, gefüllt mit den neuesten und interessantesten Nachrichten aus dem Engadin, Bergell und Val Müstair. (em)

www.engadinerpost.ch

Stiftung Niarchos vergibt Beiträge

Graubünden Laut einer Medienmitteilung des kantonalen Amts für Kultur, hat der Stiftungsrat der Stiftung Stavros S. Niarchos auch in diesem Jahr die Beitragsgesuche für Projekte aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Soziales behandelt.

Der Stiftungsrat trifft sich jeweils im Frühjahr für die Behandlung der Projektanträge. Auch für die diesjährige Sitzung wurden wiederum zahlreiche interessante und innovative Projekte aus allen Regionen des Kantons eingereicht. Dank dem grossen Engagement der Familie Niarchos konnten von den insgesamt 149 Gesuchen 52 Projekte mit einem finanziellen Beitrag unterstützt werden. Diese stammen vor allem aus den Bereichen Musik, Theater, Bildende Kunst und Kulturgeschichte.

Die im Jahr 2000 errichtete Stiftung bezweckt die finanzielle Unterstützung von kulturellen, wissenschaftlichen und sozialen Projekten im Kanton Graubünden sowie von Bündner Institutionen, die auf diesen Gebieten tätig sind. Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus Philip Niarchos Präsident, Spyros Niarchos, Alois Jurt, Rechtsanwalt, Barbara Janom Steiner, Regierungsrätin des Kantons Graubünden und Barbara Gabrielli, Leiterin des Amts für Kultur Graubünden.

«Die Stiftung Stavros S. Niarchos ist für Graubünden von grosser Bedeutung, können mit deren Hilfe doch wertvolle Projekte im Kanton gefördert werden, heisst es in der Mitteilung. (pd)

WETTERLAGE

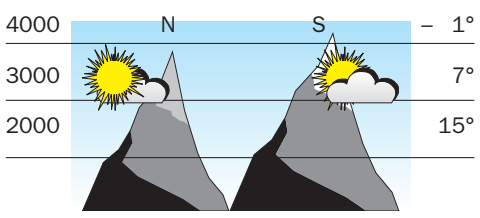
Das wetterbestimmende Hochdruckgebiet verlagert sein Zentrum weiter ostwärts. Damit fällt der Luftdruck und die Strömung dreht auf südliche Richtungen. Der Zustrom warmer Sommerluft verstärkt sich dadurch.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Weiter sonnig – nur harmlose Wolken! Der Dienstag beginnt oft mit herrlichem Sonnenschein. Nur örtlich zeigen sich ein paar hochnebelartige Wolkenfelder, am ehesten im Puschlav, eventuell auch im Bergell. Diese Wolken lösen sich rasch auf und machen der Sonne Platz. Tagsüber ziehen wieder einige Schleierwolken in höheren Luftschichten durch, ausserdem bilden sich sommerliche Quellwolken. Diese Wolken bringen ziemlich sicher keinen Regen mit. Die Temperaturen steigen weiter an und erreichen im Grossraum St. Moritz Höchstwerte bis nahe 20 Grad am Nachmittag. Das Unterengadin wird föhnbedingt am wärmsten.

BERGWETTER

Überwiegend feines Bergwetter lädt durchaus zu ausgedehnten Touren und Wanderungen ein. Die Wetterverhältnisse sind stabil, obwohl sich im Tagesverlauf grössere Haufen- und Quellwolken zusammenbrauen. Dazu steigt die Frostgrenze gegen 4000 Meter ü. M. an.



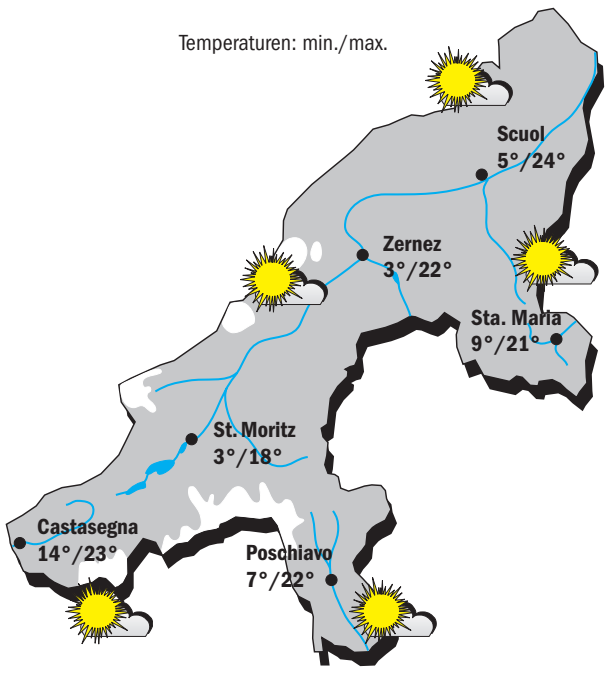
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	4°	Sta. Maria (1390 m)	8°
Corvatsch (3315 m)	1°	Buffalora (1970 m)	0°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	0°	Vicosoprano (1067 m)	12°
Scuol (1286 m)	5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°
Motta Naluns (2142 m)	6°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 8 24	°C 8 22	°C 9 11

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 4 19	°C 6 18	°C 6 7

Anzeige
Telechargiar tar App Store e Google Play
PLAY RTR
INA PURSCHIDA DIGITALA CUN VIDEOS ED EMISSIUNS DA LA REGIUN
www.rtr.ch/play

Die Direktnummer für Inserate
081 837 90 00
Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz
stmoritz@publicitas.ch